

INTERNATIONALE SICHERHEIT UND ESTLAND 2021



VÄLISLUUREAMET
Estonian Foreign Intelligence Service

Übersetzung von Margus Elings, Refiner Translations OÜ

Redaktion von Scott Abel, Tekstikoda OÜ

Entwurf: Taivo Org

Illustrationen: Joosep Maripuu, Taivo Org, Bigstock, Shutterstock, Scanpix

ISSN 2613-3261 (Druck)

ISSN 2613-327X (online)

INHALT

Vorwort	2
Russlands Außenpolitik	4
Von Krise zu Krise:	
30 Jahre Russlandpolitik im „Nahen Ausland“	6
Die Pattsituation zwischen der belarussischen Regierung und seine Leute	10
Der Abgang von Lukaschenka ist Voraussetzung für Wirtschaftsreformen	12
Russland sucht neues Staatsoberhaupt für Weißrussland	14
Russland setzt seine Aggression gegen die Ukraine fort	16
Gewaltsame Umwälzungen im Kaukasus	20
Russland in Afrika: Ambitionen und Realität	24
Russlands Innenpolitik und Wirtschaft	30
Verfassungsänderungen 2020	31
Zunehmende innere Spannungen und die Reaktion des Kremls	35
Russlands sozioökonomischer Abschwung	40
Die russischen Streitkräfte	45
'Neuer Typ' von Luftangriffseinheiten	50
Der „Militärbezirk Weißrussland“ – militärische Zusammenarbeit zwischen Russland und Weißrussland	53
Russische Sonderdienste	59
GRU psychologische Operationen	60
Einflussnahme der russischen Spezialdienste im Cyberspace	65
Wachsender Druck aus China	69
Chinesische Einflussoperationen verlagern sich in den Westen	73
Sinisierung chinesischer Technologie	76
China und Russland – eine praktische Partnerschaft	78

VORWORT

T Dies ist der sechste Jahresbericht des estnischen Auslandsgeheimdienstes. Der Grund, warum wir diese Tradition fortsetzen, ist der gleiche – der Öffentlichkeit sowohl in Estland als auch im Ausland einen fachkundigen Überblick über das Sicherheitsumfeld und die Bedrohungen zu bieten, mit denen unser Service zu tun hat. Angesichts der geopolitischen Lage Estlands sollte die Themenvielfalt nicht überraschen.

Das Jahr 2020 war eine gute Lektion für jeden, der Vorhersagen machte. Wie alle anderen auch, konnten wir bei der Fertigstellung des letztjährigen Berichts im Januar nicht vorhersagen, wie stark sich die Pandemie auf die globalen Entwicklungen auswirken würde. Obwohl wir in den letzten 12 Monaten in vielerlei Hinsicht in einer veränderten Welt gelebt haben, ist die Sicherheitsumgebung um uns herum weitgehend gleich geblieben. Nationale Interessen und Verhaltensmuster ändern sich nicht über Nacht. Dennoch bot die Corona-Krise autoritären Regimen neue Einflussmöglichkeiten und beschleunigte bereits bestehende Trends. Man könnte sagen, dass in einer Zeit des universellen Maskentragens auch einige Masken abgefallen sind.

In diesem Bericht werfen wir einen genaueren Blick auf Moskaus Sicht auf internationale Trends. Trotz der Vorsicht des Kremls



MIKKO MARRAN

Generaldirektor des estnischen
Auslandsgeheimdienstes

kultiviertes Image der Derzhava (Großmacht) im In- und Ausland hat uns das vergangene Jahr einmal mehr die Fragilität und Kontroverse des russischen Einflusses in seiner Nachbarregion gezeigt. Es ist klar, dass die Diktatur in Weißrussland, genährt von ihrem östlichen Nachbarn, keine langfristige Perspektive hat, und wir müssen uns auf ein weiteres Jahr mit unerwarteten Entwicklungen einstellen. Die Ereignisse im Südkaukasus haben Russlands Einfluss in der Region deutlich erhöht, aber auch Zweifel an Russlands Fähigkeiten – und Motivationen aufkommen lassen – um Stabilität zu gewährleisten. Eine Diskrepanz zwischen Imagebildung und tatsächlichem Einfluss zeigt sich auch bei Russlands Aktivitäten in Afrika.

Zu den wichtigsten innenpolitischen Entwicklungen Russlands neben der Coronavirus-Krise gehörten im vergangenen Jahr Verfassungsänderungen, die durch die Hinrichtung einer mittelmäßigen Maskirowka eingeführt wurden, sowie wachsende Spannungen in den Regionen und ein Attentat auf den Oppositionsführer Alexei Nawalny. Dramatische Ölpreisschwankungen in der ersten Jahreshälfte und anhaltende internationale Sanktionen haben ihrerseits die Nachhaltigkeit des russischen Wirtschaftsmodells in Frage gestellt. In einer Situation, in der der durchschnittliche Russe seit Jahren einen sinkenden Lebensstandard erlebt, sind weit verbreitete Proteste nicht auszuschließen. Wir sehen jedenfalls zunehmend Anzeichen von Missbilligung.

Dieser Bericht befasst sich auch mit der Militärübung Zapad, bei der die russischen und weißrussischen Streitkräfte für einen groß angelegten Krieg gegen die NATO im Baltikum und im Hohen Norden trainieren. Wir betrachten auch wichtige Entwicklungen innerhalb der russischen Streitkräfte, wie beispielsweise die Bemühungen um die Modernisierung der Luftlandetruppen. Die Krise in Weißrussland hat uns veranlasst, die Zusammenarbeit zwischen den Streitkräften des russischen und des weißrussischen Unionsstaats zu analysieren – dem Gebiet, in dem Minsk und Moskau über die Jahrzehnte den höchsten Integrationsgrad erreicht haben. Was die russischen Sonderdienste betrifft, so konzentrieren wir uns diesmal auf die psychologischen Operationen der GRU – vergessene alte Praktiken, anstatt auf etwas völlig Neues,

DAS CORONAVIRUS
KRISE NEU ANGEBOTEN
MÖGLICHKEITEN FÜR
AUTORITÄRE REGIME
EINFLUSS AUSÜBEN. IN EINEM
ZEIT DES UNIVERSELLEN
MASKENTRAGENS, EINIGE MASKEN
AUCH ABGESAGT.

aber ein aktuelles Thema. Wir werfen auch einen Blick auf die „Best Practices“ der russischen Spezialdienste im Cyberkrieg gegen Demokratien.

Wie immer in den letzten Jahren können wir China nicht ignorieren, dessen Aktivitäten jedes Jahr neue Sicherheitsfragen aufwerfen. Wir sprechen über Chinas zunehmend konfrontative Außenpolitik, seine Einflussoperationen und die Bedrohung durch die „Sinisierung“ chinesischer Technologie. Wie unsere Partner beobachten auch wir die enger werdende Zusammenarbeit Chinas mit Russland, die vor allem von Peking dominiert wird, aufmerksam.

Obwohl wir in einem komplexen Sicherheitsumfeld leben, bin ich weiterhin zuversichtlich, dass der estnische Auslandsgeheimdienst mit seinen in- und ausländischen Partnern in der Lage sein wird, Entscheidungsträgern das notwendige Bewusstsein und ausreichende Frühwarnungen zu bieten.

Bonne Vortrag!

RUSSLANDS AUSLÄNDER POLITIK



Außenpolitik während der Pandemie: der Gipfel der Eurasischen Wirtschaftsunion im Mai 2020

QUELLE: KREML IN. RU, CC BY 4.0

Russland erwartet, dass die COVID-19-Pandemie die westliche Einheit schwächen wird.

D Trotz einiger Einschränkungen hat die COVID-19-Pandemie die langfristigen strategischen Ziele Russlands nicht geändert. Im Gegenteil, der Kreml glaubt, dass die Pandemie zwei Trends beschleunigen wird, auf die Russland selbst hinarbeitet: einen Übergang zur Multipolarität in den internationalen Beziehungen und einen abnehmenden Einfluss des Westens auf der globalen Bühne.

Russland räumt ein, dass der Trend zur Multipolarität zu einem erhöhten Konfliktrisiko führt, da die Großmächte zunehmend um Ressourcen und Einflussphären konkurrieren.

Unabhängig davon erwartet Russland, von diesem Trend zu profitieren, da es die Multipolarität als Chance sieht, seinen geopolitischen Handlungsspielraum zu vergrößern,

- *Ein Beispiel für die von Russland initiierte Hetzkampagne in den sozialen Medien gegen den Oxford-AstraZeneca-Impfstoff*

vor allem auf Kosten der Westmächte.

Die russische Führung glaubt, dass die globale Epidemie den Westen zwingen wird, sich auf innenpolitische und wirtschaftliche Probleme zu konzentrieren, populistische und extremistische Bewegungen hervorbringen und letztendlich die wertebasierte und institutionelle Einheit der westlichen Gesellschaften untergraben wird. Russland seinerseits ist bereit, die Flammen anzuheizen, um diese Trends zu fördern. Daher wird es 2021 erneut russische Einflussoperationen geben, die darauf abzielen, Gräben innerhalb und zwischen den westlichen Gesellschaften, auch auf EU-Ebene, zu schaffen und zu vertiefen. Dazu gehören Versuche, im Westen hergestellte COVID-19-Impfstoffe zu diskreditieren, wie beim Oxford-AstraZeneca-Impfstoff, den die russische Propaganda als „Affen-Impfstoff“ bezeichnet, gefolgt von Versuchen, diese Informationen in westlichen Medien zu verbreiten. Mit diesen Hetzkampagnen hofft Russland einerseits,



Längerfristig ist Russlands Ziel mit der EU, die Sanktionen ohne Zugeständnisse zu lockern oder aufzuheben. Das Verhalten Russlands bleibt jedoch zynisch, wie seine Reaktion auf die Vergiftung von Alexei Nawalny, die Ermittlungen zum Abschuss des Fluges MH17, Cyberangriffe auf westliche Institutionen und Attentate im Zusammenhang mit russischen Spezialdiensten in europäischen Städten in den letzten Jahren zeigen.

Die Amtseinführung von Präsident Joe Biden wird Russlands Agenda gegenüber den USA nicht wesentlich ändern – sie wird weitgehend konfrontativ bleiben. Dennoch wird Russland wahrscheinlich versuchen, die Rüstungskontrollverhandlungen und die Verlängerung des New START-Vertrags zu nutzen, um als konstruktiver Partner aufzutreten und gleichzeitig seine massive Überlegenheit bei nicht-strategischen Nuklearwaffen zu wahren.

VON KRISE ZU KRISE: 30 JAHRE RUSSISCHE POLITIK IM „NAHEN AUSLAND“

Während Russland versucht, den westlichen Einfluss auf der internationalen Bühne zu untergraben, ist es wichtig, Russlands Nachbarregion im Auge zu behalten, wo die Politik des Kremls darauf abzielt, sich als dominierende Kraft zu etablieren.

Strategische Priorität des Kremls ist seine Nachbarregion, in der die Ukraine und Weißrussland die vorrangigen Länder bei der Aufrechterhaltung des russischen Einflussbereichs sind. Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion strebt Russland danach, die wirtschaftliche und militärische Vorherrschaft in der Region zu sichern und jegliche Einmischung konkurrierender internationaler Mächte abzuwehren. Gleichzeitig zeigte der im September 2020 eskalierte Berg-Karabach-Konflikt, der Tausende von Menschenleben forderte, dass die Multipolarität unweigerlich in Russlands eigene Hinterhöfe vordringen wird, wie es im Südkaukasus der Fall war und sich die Türkei im Gleichgewicht der Region fest behauptete Energie. Auch China hat seinen politischen Einfluss in Zentralasien als Nebeneffekt der wirtschaftlichen Investitionen verstärkt.

Der Wunsch einer Großmacht, sich in ihrer Nachbarregion als führend zu etablieren, ist verständlich, insbesondere wenn es um die Förderung von Stabilität und wirtschaftlicher Entwicklung geht. Betrachtet man jedoch die regionale Situation in Russlands Nachbarschaft 30 Jahre nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion – mit Ausnahme der baltischen Staaten – stellt sich die berechtigte Frage: Wo sind Stabilität und wirtschaftliche Entwicklung? Fast alle Länder der Region sind durch Territorialkonflikte oder interne Krisen belastet (siehe Karte auf den Seiten 8-9). Woher dieser drastische Unterschied zu den osteuropäischen und baltischen Ländern, die jetzt in die EU und die NATO integriert sind?

Ein Sprichwort charakterisiert die Aktivitäten Russlands in ihrer unmittelbaren Umgebung perfekt

**DIE NEBENWIRKUNGEN DER MULTIPOLARITÄT: RUSSLAND MUSS
WACHSEN SIE TÜRKISCHE UND CHINESISCHE WACHSTUM
EINFLUSS IN SEINER NACHBARREGION .**



● *Südossetien ist durch von Russland installierte Stacheldrahtzäune von Georgien getrennt*

QUELLE: SERGEI BOBYLEV / TASS

Nachbarschaft – Sie ernten, was Sie säen. Russland hat konsequent versucht, seinen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Einfluss geltend zu machen, um die Integration und Entwicklung der Beziehungen dieser Länder mit euro-atlantischen Organisationen zu behindern. Zu diesem Zweck setzt sich Russland gegen die Etablierung von Rechtsstaatlichkeit, Zivilgesellschaft und freien Wahlen in seinen Nachbarländern ein, da es befürchtet, dass demokratische Ideen auch in der russischen Bevölkerung Anklang finden könnten. Russlands herrschende Elite sieht in diesen Ideen eine existenzielle Bedrohung für das Überleben seiner „Machtvertikale“.

Infolgedessen wird ein Großteil der russischen Nachbarregion immer noch von

territoriale Streitigkeiten, ethnische Konfrontationen und innerstaatliche Krisen, die ein großes Hindernis für die sozioökonomische und politische Entwicklung darstellen. Und dieser Trend scheint sich zu verschlechtern – allein 2020 eskalierten der Berg-Karabach-Konflikt sowie die innenpolitischen Krisen in Weißrussland und Kirgisistan. Angesichts der Tatsache, dass Russlands Politik in der Nachbarregion unverändert bleibt und nicht zur Etablierung demokratischer Prinzipien und freier Wahlen beiträgt, werden die kommenden Jahre höchstwahrscheinlich neue Krisen in der Region mit sich bringen, die sowohl direkte als auch indirekte Sicherheitsbedrohungen für Estland und ganz allgemein für Europa mit sich bringen.

TERRITORIALE KONFLIKTE UND KRISEN IN RUSSLANDS NACHBARREGION

Wellgaerve

Uditeussplikreudpprooteesttids ajanand a
rdiiojheissetniceckrriisiiisföohlkorde ausgleichen
EINrsaanntdiyefräudkaušleenntkparesidential
kealescutkiosnvröögisietudin zugunsten von
pArleysakdseannddivraLiumkiastheejänkeal.

Donnbbaasss

Ukrraaiinnaiatnertreitroitoorium U, ngeisr tohneVene
ockounpraotsoiofoRnuisösuidan udoeckkuopnytrinegllii alle.
Tfoerrcietso „oCrouwtriltVReunsesnhanamvallirtjaartyud
spöreaslienencekoinhatheolette.ritory.

Transnistrien Transnistrien

Moldauisches Territorium unter de
Moldawien-Territorium. Fehlzanzeige
bei russischer Kontrolle. Overt
de facto Venemaa kontrollii alle.
Russische Militärpräsenz in
Territooriumil Venemaa nutzt das
Territorium
sojaline kohalolek.

Krim Krim

Ukrainisches Territorium besetzt
Venemaa poolt-annekteeritud
von Russland und als Territorium
der Ukraine verwendet. Mida
„militärischer Brückenkopf
im Venemaa kasutab sojalise
sBilllaacpkeaSneaa „Mustal merel.

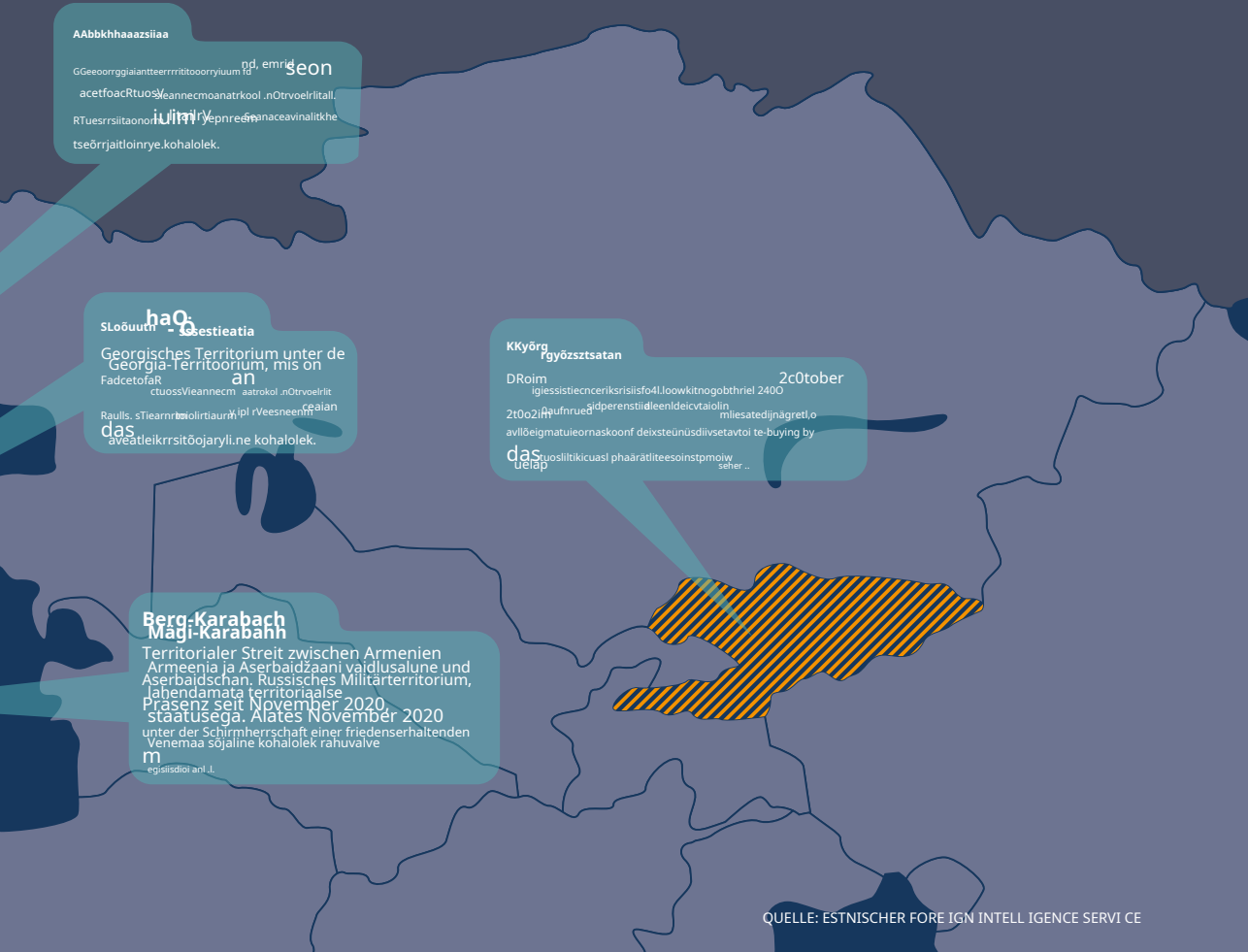
'KONTROLLIERTE INSTABILITÄT'

Es liegt im Interesse Russlands, seine Nachbarregion in einem fragilen Gleichgewicht zu halten. Daher möchte Russland die folgenden Merkmale in seinen Nachbarländern sehen und versucht, diese aufrechtzuerhalten oder zu fördern:

- » begrenzte Entwicklung der
- » Rechtsstaatlichkeit Fehlen freier Wahlen
- » unterdrückte Zivilgesellschaft

- » eingeschränkte Beziehungen zum Westen
- » Territorialkonflikt, mit Russland als Königsmacht
- » Russische Truppenpräsenz in Form einer Militärbasis oder anderweitig

Diese Bedingungen erlauben es Russland, die regionale Eskalationsebene nach eigenem Ermessen zu manipulieren, schaffen aber dadurch ein permanentes Konfliktrisiko in der Region.



DER STANDOFF ZWISCHEN DER BELARUSISCHEN REGIERUNG UND IHREM VOLK

Beispiellose Proteste in Weißrussland erodieren die Grundlagen des Regimes.

2020 scheiterten Alyaksandr Lukaschenkas Pläne für einen reibungslosen Übergang in seine sechste Präsidentschaft. Mit dem niedrigen Lebensstandard bereits unzufrieden, waren die Weißrussen Lukaschenka nach 26 Jahren im Amt überdrüssig geworden. Im Frühjahr führte die Gleichgültigkeit des Präsidenten gegenüber der COVID-19-Krise zu einer weiteren Eskalation der öffentlichen Unzufriedenheit.

Bei den Präsidentschaftswahlen wurde Lukaschenkas bisher scheinbar unerschütterliche Position durch das Auftauchen dreier Hauptrivalen bedroht: Viktor Babaryka, der ehemalige Chef der Belgazprombank, Valery Tsapkala, ein ehemaliger Diplomat und Leiter des belarussischen High Tech Parks, und Siarhei Tsikhanouski, ein beliebter Blogger. Sie machten Hoffnung, dass in Weißrussland ein Wandel möglich sei, obwohl das Land über zwei Jahrzehnte im eisernen Griff von Lukaschenka geblieben war. Dies wurde dadurch unterstrichen, dass sowohl Babaryka als auch Tsapkala zur Elite des Landes gehören und für die Unzufriedenheit innerhalb des eigenen Lagers Lukaschenkas stehen.

Lukaschenkas Entscheidung, die drei Rivalen vor der Wahl aus dem Wettbewerb zu streichen, verrät die Angst um das Überleben seiner Diktatur. Tsikhanouski, der mit Lukaschenkas berühmt wurde

Wähler vor allem in den ländlichen Gebieten, wurde als erster festgenommen. Als nächstes kam Babaryka, der bevorzugte Kandidat der Wähler in den Städten, der es schaffte, das Vierfache der erforderlichen 100.000 Unterschriften zu sammeln, was die Registrierungsschwelle für einen Präsidentschaftskandidaten ist. Tsapkala verließ das Land, da er erkannte, dass seine Verhaftung unmittelbar bevorstand.

Vertreter des Regimes gingen davon aus, dass der Wegfall der Konkurrenz der Wiederwahl Lukaschenkas den Weg ebnen würde. Sie erwarteten nicht, dass die Nominierung von Tsikhanouskis Frau Sviatlana Tsikhanouskaya dazu führen würde, dass sich ein Großteil der Unterstützung für die gestürzten Kandidaten hinter ihrer Kandidatur zusammenschließt. Die repressiven Maßnahmen der Behörden gegen die Personen, die an ihrer Kampagne beteiligt waren, ihre Unterstützer und die Journalisten, die über ihre Aktivitäten berichteten, hatten die unerwartete Wirkung, Tsikhanouskayas Popularität zu steigern.

Der politisch aufgeheizte Sommer gipfelte in der Präsidentschaftswahl am 9. August, als Lukaschenka sich mit 80,2% der Stimmen zum Sieger erklärte. Aufgrund massiver Wahlfälschungen in den Wahllokalen konnte selbst die Zentrale Wahlkommission die

• *Weißrussische Frauen spielen eine Schlüsselrolle bei Protesten gegen die Regierung*

QUELLE: EPA / STRINGER



tatsächliche Unterstützungszahlen für Lukaschenka und Tsikhanouskaya. Weißrussen, die die überfüllten Wahlkampfveranstaltungen von Tsikhanouskaya besucht oder gesehen hatten, hatten deutlicher denn je, dass ihre Stimmen nicht gezählt hatten. Sie gingen in einer in der jüngeren Geschichte des Landes unbekannten Zahl auf die Straße. Proteste wurden in Weißrussland zu einer neuen täglichen Realität.

Das unverantwortliche Verhalten der Behörden gegenüber der menschlichen Gesundheit während der ersten Welle des Coronavirus-Ausbruchs hat die Politisierung der Bevölkerung verstärkt. Während die Demonstrationen der letzten Jahre eher der Politik entgangen waren, gab es diesmal eine klare Forderung nach Lukaschenkas Rücktritt und Neuwahlen.

Die Wahlergebnisse haben gezeigt, dass sich die belarussische Gesellschaft im Wandel befindet und die Behörden nicht in der Lage sind, sich anzupassen. Das Regime bemüht sich, die Mittel zu finden, um abweichende Meinungen zu unterdrücken, abgesehen von Einschüchterungen im NKWD-Stil, brutaler Gewalt und Massenverhaftungen. Solche Methoden sorgen selbst in der „Machtvertikale“ für mehr Unzufriedenheit; Beamte haben sich distanziert

sich von den Eliten und Machtstrukturen ab, um sich den Demonstranten anzuschließen. In staatlichen Unternehmen kam es zu Streiks. Tatsächlich fürchtete Lukaschenka mehr als die Proteste Arbeiterstreiks, da diese dem Ruf des Regimes und der Wirtschaft des Landes schaden würden.

Lukaschenka ist keiner, der Macht freiwillig abgibt. Nach jedem Rückschlag erholt er sich schnell. Seine Konkurrenten sitzen hinter Gittern. Die gut finanzierten Machtstrukturen erhielten großzügige Prämien für die Niederschlagung der Proteste. Der Staatsdienst will keine Unsicherheit riskieren und bleibt daher Lukaschenka treu.

Die Volksversammlung im Februar 2021 war Lukaschenkas Versuch, ein Spektakel eines sozialen Dialogs über die Zukunft des Landes zu veranstalten und seine Zeit abzuwarten, um die Kontrolle zurückzugewinnen. In den Augen eines bedeutenden Teils der Bevölkerung hat Lukaschenka jedoch seine Legitimität als Präsident verloren und Weißrussland wendet sich dem Wandel zu. Auch wenn die Proteste nachlassen, werden sich die Weißrussen nicht beruhigen, bis Lukaschenka sein Amt niedergelegt hat.

LUKASHENKAS ABFAHRT IST VORAUSSETZUNG FÜR WIRTSCHAFTSREFORMEN

Die Verbesserung des Lebensstandards in Weißrussland würde wirtschaftliche Reformen erfordern, die unweigerlich zu einer sozialen Krise führen würden.

Der Grund für den niedrigen Lebensstandard in Weißrussland ist, dass nach dem Zerfall der Sowjetunion keine Wirtschaftsreformen durchgeführt wurden. Weißrussland verfügt über eine extern subventionierte Staatswirtschaft auf der Grundlage sozialistischer Planungsprinzipien, die am Ende ihrer Lebensdauer angelangt ist. Da die gesellschaftliche Modernisierung jahrzehntelang künstlich verzögert wurde, würden Reformen einen Schock auslösen.

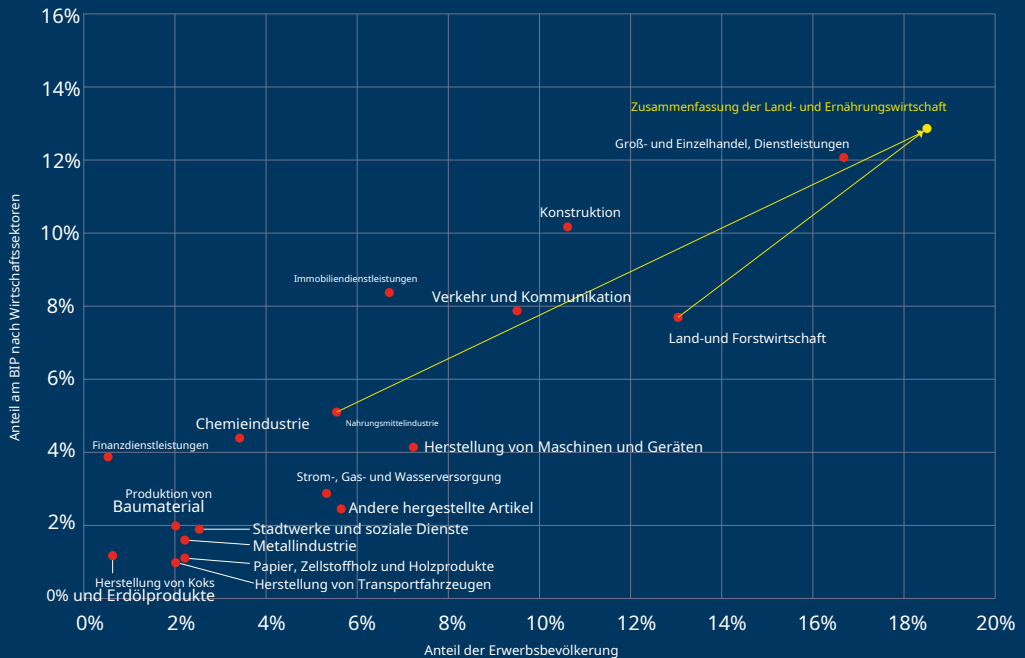
Die belarussische Wirtschaft ist stark von Russland abhängig. Alle bis auf einige wenige Wirtschaftssektoren stehen unter russischem Einfluss, entweder in Bezug auf die Exportleistung, den Importeinsatz oder die Kreditvergabe. Diese Abhängigkeit kann nur durch langfristiges zielgerichtetes Handeln abgebaut werden, das politischen Willen erfordert.

Neben der allgemeinen Abhängigkeit vom Außenhandel mit Russland ist es wichtig zu erkennen, dass der größte Tätigkeitsbereich der belarussischen Wirtschaft die Kombination aus Lebensmittelindustrie und verwandter Landwirtschaft ist, deren Exporte ausschließlich auf den russischen Markt ausgerichtet sind.

Es gibt keine guten Optionen für eine scharfe Neuorientierung der belarussischen Agrarexporte; Die unmittelbare Nähe der EU-Märkte bedeutet, dass der Verkauf von Lebensmitteln außerhalb des russischen Marktes eine Anpassung an ein stark wettbewerbsorientiertes Umfeld und eine Verbesserung der Produktionseffizienz erfordern würde, was Zeit braucht. Ohne den russischen Markt würde eine Strukturreform in diesem Sektor 5-6% der Wähler zum Jobwechsel zwingen, ein schmerzhafter Prozess für viele, der sie nach einem solchen Umbruch wahrscheinlich gegen die neue Macht aufbringen würde. Andere Industrien hätten bessere Aussichten, neue Exportmärkte zu erschließen (einschließlich der Zulieferindustrie für Industrieproduzenten), und die negativen sozialen Auswirkungen von Reformen wären für sie geringer.

Weißrusslands Öl- und IT-Sektor, die viel mediale Aufmerksamkeit erfahren haben, stehen nicht vor einer so großen Reformherausforderung wie die Land- und Ernährungsindustrie und haben auch nicht die gleiche gesellschaftspolitische Bedeutung, weil ihr Beitrag zu Beschäftigung und BIP bescheiden ist.

DIE STRUKTUR DER WIRTSCHAFT WEISSRUSSLANDS



Die Landwirtschaft und die Lebensmittelindustrie bilden die größte Gruppe von Wirtschaftszweigen in Weißrussland in Bezug auf ihre kombinierten Auswirkungen auf Beschäftigung und BIP.

QUELLE: ESTNISCHER FOREIGN INTELLIGENCE SERVICE

Ein zentrales wirtschaftliches Thema im politischen Prozess von Belarus ist die Geschwindigkeit, mit der das Land seinen Arbeitsmarkt reformieren wird. Ob und wo eine neue Beschäftigung gefunden wird

denn die infolge von Strukturreformen freigesetzten Arbeitskräfte werden von den Entscheidungen der belarussischen Wähler bei den nächsten Wahlen abhängen.

UM WEISSRUSSLANDS ZUKUNFT ZU FREISCHALTEN, ERFORDERT EIN MAJOR
 ÜBERHOLUNG SEINES ARBEITSMARKTES – HUNDERTE VON
 TAUSENDE MENSCHEN BRAUCHEN NEUE BESCHÄFTIGUNG .

RUSSLAND AUF DER SUCHE NACH EINEM NEUEN STAATSFÜHRER FÜR WEISSRUSSLAND

Russland ist sich unsicher, wie es Weißrussland nach einer kontrollierten Machtübergabe in seinem Einflussbereich halten soll.

Die seit 26 Jahren bewährte Beziehung zwischen dem Kreml und Aljaksandr Lukaschenka zeigt, dass Russland trotz gelegentlicher Spannungen Lukaschenka bei Wahlen stets unterstützt hat. Lukaschenka hat den strategisch wichtigen Nachbarn unter Kontrolle gehalten, dafür gesorgt, dass er im Einflussbereich Russlands bleibt und seine Integration mit dem Westen verhindert.

Umfang und Dauer der Proteste nach den Präsidentschaftswahlen in Weißrussland waren für die russische Führung eine unangenehme Überraschung. Nach anfänglicher Verwirrung beschloss der Kreml, Lukaschenka zumindest kurzfristig weiterhin öffentlich als legitimen Präsidenten zu unterstützen. Im Laufe der Jahre hat Lukaschenka die Beziehungen zu Russland in Weißrussland monopolisiert, was bedeutet, dass Russland nicht in der Lage ist, schnell einen anderen Kandidaten zu finden, der ihn ersetzt. Auf der Höhe des

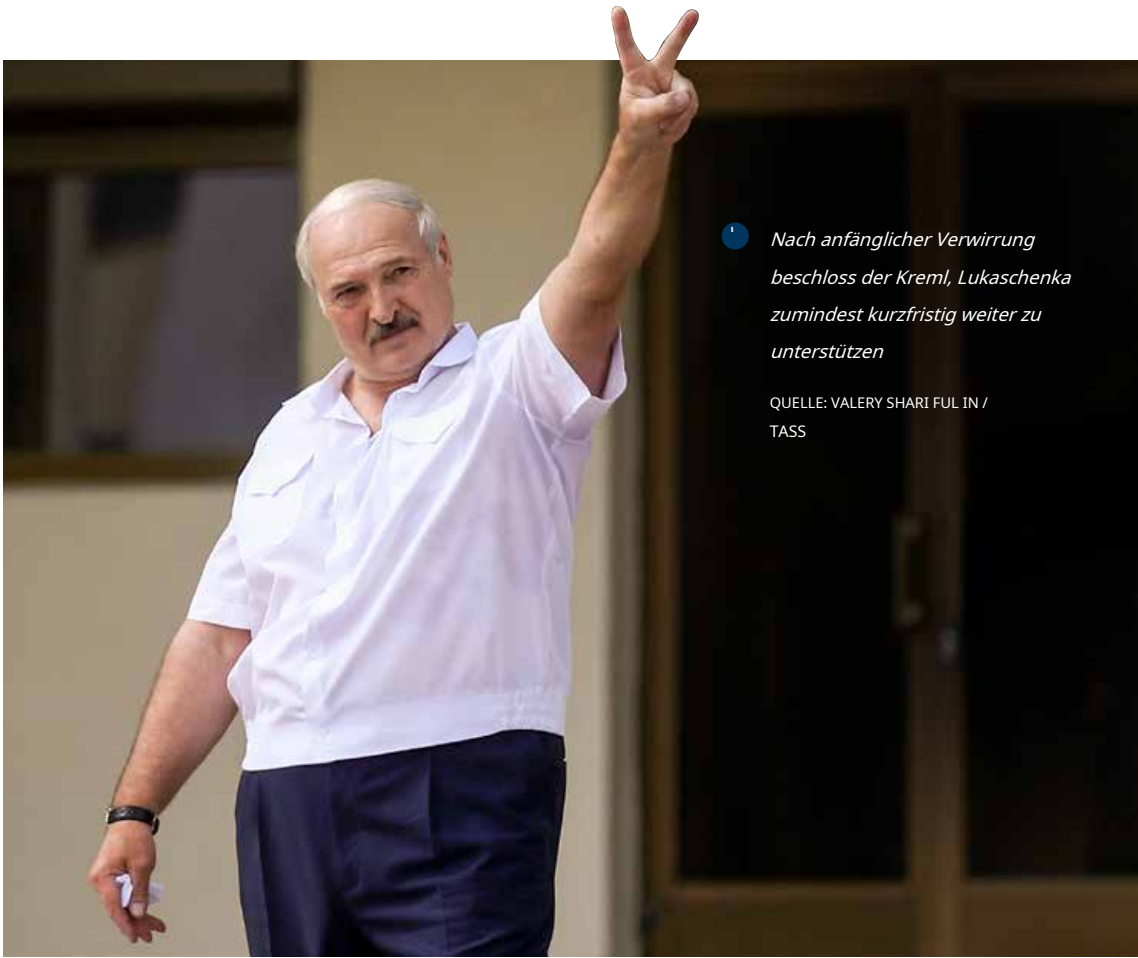
Proteste beschloss Russlands Führung, die Mediendiskussion über die Ereignisse in Weißrussland zu kontrollieren. RT-Propagandisten (ehemals Russia Today) wurden nach Weißrussland geschickt, um eine Erzählung über einen westlichen Angriff auf die belarussische Souveränität zu erzählen. Auch russische Sicherheitskräfte wurden vor Ort stationiert, um die Proteste einzudämmen und ihre Organisation zu stören.

Russlands politische und finanzielle Hilfe für Weißrussland ist an besondere Bedingungen geknüpft. Russland führte eine gründliche Prüfung der öffentlichen Finanzen von Belarus durch, bevor es die im September 2020 vereinbarte Kredithilfe gewährte; Einer der Hauptkritikpunkte waren ungerechtfertigte Ausgaben für die innere Sicherheit.

Russland reicht dabei eine helfende Hand, nutzt aber gleichzeitig die politische Krise in Weißrussland und Lukaschenkas geschwächte Innen- und Außenpolitik

**JE LÄNGER DER KREML UNTERSTÜTZT ALYAKSANDR
LUKASHENKA, JE MEHR RISIKEN WEISSRUSSLAND**

Entfremdung von Russland.



Nach anfänglicher Verwirrung beschloss der Kreml, Lukaschenka zumindest kurzfristig weiter zu unterstützen

QUELLE: VALERY SHARIFULIN / TASS

Position, seine Interessen zu erweitern und seinen Einfluss in Weißrussland zu stärken. Das Land wird unter Druck gesetzt, Verfassungsänderungen auszuarbeiten, von denen Russland glaubt, dass sie die Straßenproteste beruhigen und einen kontrollierten Machtwechsel ermöglichen würden. Es wäre im Interesse Russlands, einen schwachen Präsidenten und mehrere Machtzentren zu haben, die um die Aufmerksamkeit des Kremls wetteifern und einen Pool bilden, um kremltreue Leute zu finden.

Der Kreml weiß, dass die anhaltende Unterstützung für Lukaschenka gefährdet

die bisher positive Haltung der Weißrussen gegenüber Russland. Russland will aber auch um jeden Preis verhindern, dass Lukaschenka von Demonstranten verdrängt wird, was die Menschen in Russland zum Nachziehen bewegen könnte. Russland wünscht sich einen berechenbaren und kremltreuen Nachfolger Lukaschenkas. Allerdings gibt es für Russland keine einfachen Lösungen, um die Ausrichtung des Nachfolgers an den Interessen Russlands zu gewährleisten und gleichzeitig eine Stärkung des westlichen Einflusses in Weißrussland zu verhindern.

RUSSLAND GEHT WEITER AGGRESSION GEGEN DIE UKRAINE

Russland drängt die Ukraine, die Vertreter der Besatzungsmächte als legitime Verhandlungspartner anzuerkennen.

Die Besetzung der Krim durch Russland geht weiter, und trotz der Bemühungen der Ukraine wurden keine Fortschritte bei der Beilegung des Konflikts in der Ostukraine erzielt. Obwohl es nach einem erneuten Waffenstillstand, der ab 27. Juli 2020 in Kraft ist, zu bewaffneten Zusammenstößen entlang der Donbass-"Kontaktklinie" deutlich weniger kommt, ist eine politische Lösung nicht in Sicht.

Die Reintegration des besetzten Donbass in die Ukraine unter den von Russland geforderten Bedingungen ist für die ukrainischen Behörden inakzeptabel. Russland spielt jedoch auf Zeit und rechnet damit, dass ein ungelöster Konflikt die ukrainische Führung früher oder später zu Zugeständnissen zwingen wird.

Der Normandie-Gipfel vom 9. Dezember 2019 wurde nicht weiterverfolgt und viele der dort getroffenen Vereinbarungen wurden nicht umgesetzt. In den Verhandlungen zur Konfliktlösung

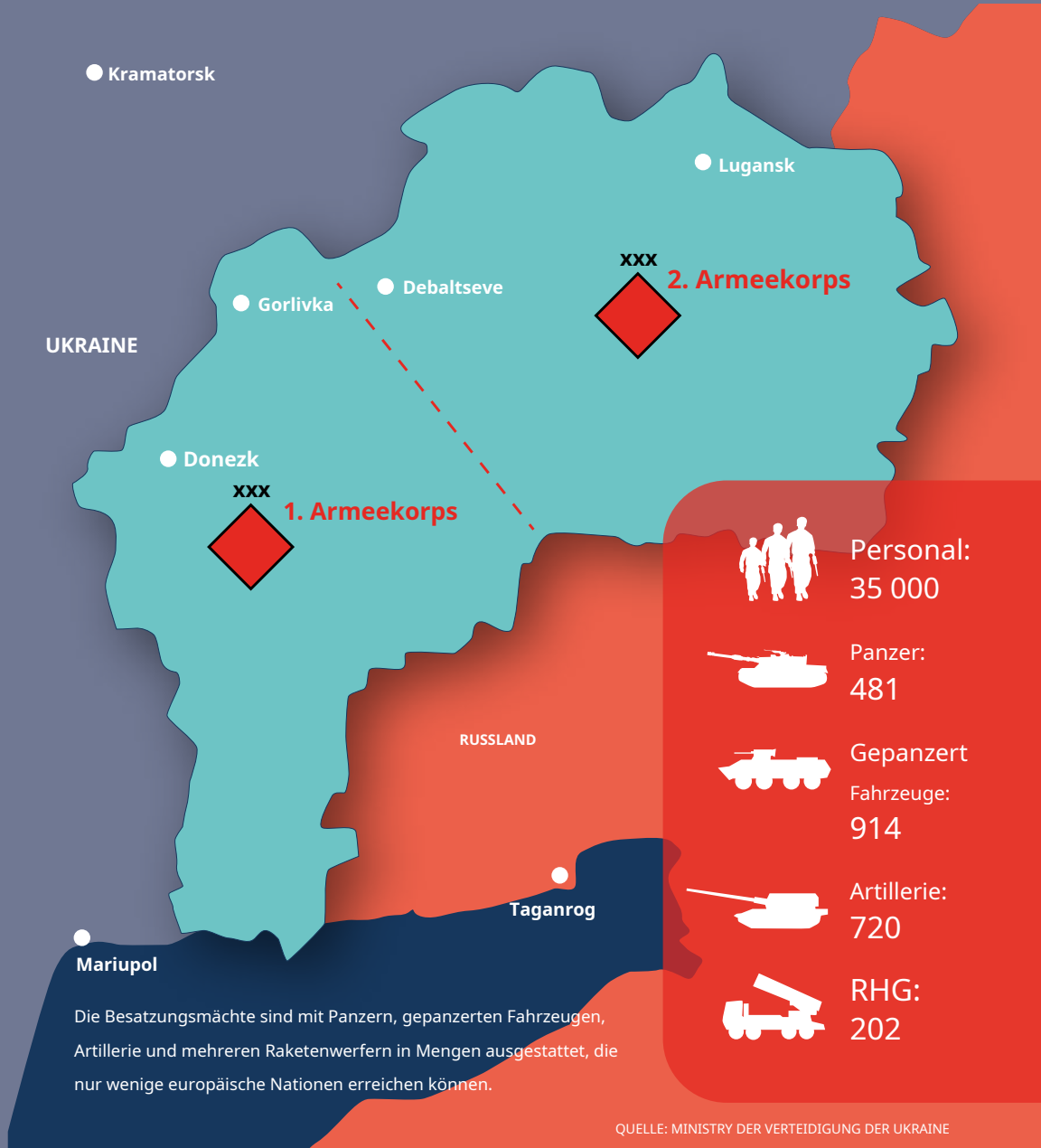
In der Trilateralen Kontaktgruppe übt Russland Druck auf die Ukraine aus, die Vertreter der Besatzungsmächte als legitime Partner anzuerkennen, was für die Ukraine offensichtlich inakzeptabel ist.

Die russische Seite macht die Ukraine zunehmend für den Rückzug aus den Minsker Abkommen verantwortlich. Zuletzt fand sie bei den Kommunalwahlen in der Ukraine einen Vorwand und kritisierte die Entscheidung des ukrainischen Parlaments, Wahlen im besetzten Donbass auszuschließen. Obwohl die Ukraine bereit gewesen wäre, in den besetzten Ostgebieten Wahlen abzuhalten, ist dies unter Bedingungen, die die Einhaltung des ukrainischen Rechts unmöglich machen, nicht denkbar.

Die Realität in den besetzten Gebieten der Ostukraine wird von den Besatzungsmächten bestimmt, die wiederherstellen können

**RUSSLAND SPIELT AUF ZEIT UND ERWARTET, DASS AN
UNGELOSTE KONFLIKTE WERDEN DIE UKRAINISCHE FÜHRUNG
FRÜHER ODER SPÄTER ZU KONZESSIONEN ZWISCHEN .**

RUSSISCHE KRÄFTE IN DER OSTUKRAINE – 1. UND 2. ARMEE-KORPS



Militärischer Druck auf die Ukraine jederzeit mit Hilfe von russisch geführten und ausgerüsteten Streitkräften . Die Besatzer verfügen über Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Artillerie und Mehrfachraketenwerfer (MRLs) in Mengen, die nur wenige europäische Nationen erreichen können (siehe Karte und Tabelle). Die Präsenz einer solchen Bedrohung im besetzten Teil der Ukraine, einer europäischen Nation, ist ein klares Zeichen dafür, dass Russland nicht bereit ist, auf Aggression zu verzichten.

Die Lage in der Ostukraine und die Suche nach einer Lösung des Konflikts haben die Besetzung der Krim zu Unrecht in den Hintergrund gedrängt. Russland ist zuversichtlich und hat auf der Krim nicht die geringsten Zugeständnisse gemacht. Im Gegenteil, Russland nutzt die Schwierigkeiten bei der Süßwasserversorgung der Krim und versucht, das Opfer als Täter darzustellen, und verurteilt die Ukraine dafür, dass sie 2014 den Wasserkanal zur Krim-Versorgung abgesperrt hat. Russland versucht, die Frage der Krim-Wasserversorgung zu einer innenpolitischen Kluft in der Ukraine zu machen, und erweckt die Illusion, dass Russland im Donbass Zugeständnisse machen könnte, wenn die Ukraine die Wasserversorgung wieder herstellt.

Russland unterstützt uneingeschränkt pro-russische Kräfte in der ukrainischen Politik, die bereit sind



die Besetzung der Krim durch Russland und die Lösung des Konflikts in der Ostukraine zu den von Russland diktierten Bedingungen zu akzeptieren. Im Fall von Weißrussland hat Russland die Westmächte davor gewarnt, sich in die inneren Angelegenheiten des Landes einzumischen, während es sich selbst in Bezug auf die Ukraine keine solchen Beschränkungen auferlegt.

Im Vorfeld der Wahlen in der Ukraine hat die russische Führung den Politikern der ukrainischen Oppositionsplattform besondere Gastfreundschaft erwiesen – Für das Leben. Der langjährige Bekannte von Präsident Putin, der ukrainische Oligarch und Parlamentsabgeordnete Viktor Medvedchuk, ist ein häufiger Besucher des russischen Staatschefs. Vor dem 25



• *Der ukrainische Oppositionspolitiker Viktor Medvedchuk bei einem Treffen mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin am 6. Oktober 2020*

QUELLE: ALEX I DRUZHININ / TASS

Bei den Kommunalwahlen im Oktober 2020 in der Ukraine war Medvedchuk einer der wenigen, denen eine Audienz bei Putin gewährt wurde, der ansonsten aufgrund der Bedrohung durch das Coronavirus bei persönlichen Treffen misstrauisch war. Nach solchen Treffen ist die wichtigste Botschaft an die Öffentlichkeit die Erklärung der untrennbaren Schicksale und engen Beziehungen zwischen der Ukraine und Russland.

Der Besuch von Medvedchuk, der ein umfangreiches Mediennetzwerk in der Ukraine kontrolliert, sollte die ukrainischen Wähler beeinflussen und überzeugen

dass die Ukrainer Russland für Sicherheit und Entwicklung suchen sollten. Medvedchuk förderte auch den russischen Coronavirus-Impfstoff und behauptete, er habe während eines Urlaubs auf der Krim mit Hilfe der ausgezeichneten russischen Formel Immunität erlangt, und bat Putin, der Ukraine einen Impfstoff zuzuweisen. Auf diese Weise wurde Medvedchuk Teil der massiven Impfstoffkampagne Russlands und übte Druck auf die ukrainische Regierung aus, da eine Impfstoffbeschaffung aus Russland mit politischen Auflagen verbunden war. Medvedtschuk gelang es auch, ein Versprechen des russischen Präsidenten zur Lockerung der Sanktionen gegen die Ukraine auszuhandeln; Tatsächlich hat Russland nur eine Woche später drei ukrainische Unternehmen von Beschränkungen ausgenommen.

Mit solchen unverfrorenen Einflussaktivitäten hofft Russland, ukrainischen politischen Kräften zu helfen, die sich lieber nach Moskau ziehen und sich dem von der Ukraine eingeschlagenen europäischen Weg widersetzen würden.

**RUSSLAND UNTERSTÜTZT UKRAINISCHE POLITISCHE KRÄFTE
DIE IN RICHTUNG MOSKAU ANZIEHEN .**

GEWALTETE UMBRUCH IM KAUKASUS

Der Berg-Karabach-Konflikt führte zu einer deutlich erhöhten russischen Militärpräsenz im Südkaukasus.

Am Sonntagmorgen, 27. September 2020, starteten die aserbaidischen Streitkräfte eine Offensive im Konfliktgebiet Berg-Karabach. Armenische und Berg-Karabach-Einheiten wurden von massivem indirektem Artilleriefire entlang der gesamten Kontaktlinie getroffen, gefolgt von einer Panzeroffensive. Die Verteidiger konnten ihre Stellungen zunächst halten, doch der Ausgang des fast sechs Wochen dauernden Konflikts war klar – Armenien erlitt eine militärische Niederlage. Mit einem Waffenstillstandsabkommen, das in den frühen Morgenstunden des 10. Dies sind Gebiete, die die Zentralregierung Aserbaidschans im 1994 zu Ende gehenden Ersten Berg-Karabach-Krieg an Armenien verloren hat.

DIE GRÜNDE UND VORAUSSETZUNGEN FÜR IN DEN KRIEG GEHEN

Die akzeptierte Ansicht ist, dass ein Krieg ausbricht, wenn die Bereitschaft, die Fähigkeit und die Gelegenheit zum Beginn einer militärischen Aktion bestehen. Dies bedeutet, dass eine Seite des Konflikts bereit ist, militärische Gewalt anzuwenden, ihre militärischen Fähigkeiten als ausreichend erachtet, um auf dem Schlachtfeld erfolgreich zu sein, und eine günstige Gelegenheit sieht.

Vor Beginn der Feindseligkeiten in Berg-Karabach war die aserbaidische Führung davon überzeugt, dass der Konflikt nicht durch Verhandlungen gelöst werden würde, zumindest nicht in einer für sie vertretbaren Weise. Gleichzeitig investierte Aserbaidschan seit Jahren gezielt in den Ausbau seiner militärischen Fähigkeiten. Die Beschaffung von Waffen und Verteidigung wurde von groß angelegten Militärübungen und von der Türkei unterstützten Ausbildungen begleitet, die zusammen die

NAGORNO-KARABAKH NACH DEM FEUERRAUM



QUELLE: ESTNISCHER FOREIGN INTELLIGENCE SERVICE



● *Neben Aufklärungs- und Angriffsdrohnen spielte das traditionelle indirekte Feuer im Berg-Karabach-Krieg eine wichtige Rolle. Das Foto zeigt einen armenischen Jäger beim Einsatz einer D-30-Haubitze*

QUELLE: ARMENISCHES MINISTRY OF
VERTEIDIGUNG ÜBER REUTERS

Militärische Fähigkeiten der
aserbaidshianischen Streitkräfte.

Die letzte notwendige Bedingung – eine günstige Gelegenheit – ergab sich aus einer Kombination mehrerer Faktoren. Die wichtigste davon war die Bereitschaft der türkischen politischen Führung, Aserbaidshian sowohl politisch als auch militärisch zu unterstützen, zu einer Zeit, als Armenien und sein strategischer Verbündeter Russland von der Coronavirus-Pandemie schwer getroffen worden waren. Auch die Westmächte beschäftigten den Kampf gegen das Coronavirus, Wirtschaftsfragen und die Innenpolitik.

Zwei weitere Faktoren spielten wahrscheinlich beim langfristigen Denken Aserbaidshians eine Rolle. Erstens der wachsende Verteidigungshaushalt und die Aufrüstungsbemühungen Armeniens – in weiteren fünf Jahren hätte Aserbaidshian vielleicht nicht mehr die militärische Überlegenheit genießen können, die es im Herbst 2020 hatte.

Zweitens hätten die COVID-19-Pandemie und die damit einhergehende Wirtschaftskrise wahrscheinlich die innenpolitische Stabilität Aserbaidshians beeinträchtigt – die wachsende Unzufriedenheit in der Gesellschaft könnte den Machterhalt von Präsident Ilham Aliyev in Frage gestellt haben. Ein militärischer Sieg in Berg-Karabach am

Andererseits stellt es für Aserbaidshaner eine historische Errungenschaft dar und wird das derzeitige politische System des Landes auch in den kommenden Jahren legitimieren.

POLITISCH KONSEQUENZEN

Die Hauptfolge des Zweiten Berg-Karabach-Krieges ist die Stärkung des russischen und türkischen Einflusses im Südkaukasus.

Russlands Militärpräsenz in der Region hat deutlich zugenommen. Auf dem Territorium Aserbaidshans, das den Konflikt auf dem Schlachtfeld gewonnen hat, gibt es jetzt eine von russischen Friedenstruppen gesicherte Enklave, eine Lösung, gegen die sich sowohl Armenien als auch Aserbaidshan zuvor jahrelang gewehrt hatten. Darüber hinaus wird Armenien zunehmend von Russland abhängig sein, wobei die Sicherheit der Armenier in Berg-Karabach und die militärische Sicherheit Armeniens selbst nun direkt vom guten Willen Russlands abhängen. Dies wird sich in Zukunft auf die Innen- und Außenpolitik Armeniens auswirken. Andererseits bergen Verlauf und Ausgang des Krieges auch Risiken für Russland. Die Allianz Armeniens mit Russland wurde als strategische Sicherheitsgarantie angesehen

sowohl von Armenien selbst als auch von der breiteren internationalen Gemeinschaft. Trotzdem verlor Armenien den Krieg. Dies könnte die Glaubwürdigkeit Russlands als Garant für die Sicherheit seiner Verbündeten in Zukunft gefährden.

Die Türkei wiederum hat sich zu einem regionalen Machtzentrum entwickelt, das die politische Situation im Südkaukasus prägt. Und neben einer russischen Präsenz gibt es jetzt eine permanente türkische Militärpräsenz auf aserbaidshanischem Territorium.

Neben Armenien war der Zweite Berg-Karabach-Krieg auch eine Niederlage für internationale Organisationen und die Sicherheitsarchitektur nach dem Kalten Krieg im Allgemeinen, da zwei regionale Großmächte im Wesentlichen über den Ausgang des Krieges entschieden haben. Inhalt und Stil dieses Abkommens erinnern an das Einflussphärendenken und die Machtpolitik, die die internationalen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert prägten.

DER ZWEITE NAGORNO-

KARABACH KRIEG WAR

AUCH EINE Niederlage

FÜR INTERNATIONALE

ORGANISATIONEN UND DIE

SICHERHEIT NACH KALTEM KRIEG

ARCHITEKTUR IM ALLGEMEINEN .

RUSSLAND IN AFRIKA: AMBITIONEN UND REALITÄT



Ägyptens Präsident Abdel Fattah el-Sisi und Wladimir Putin beim Russland-Afrika-Gipfel in Sotschi

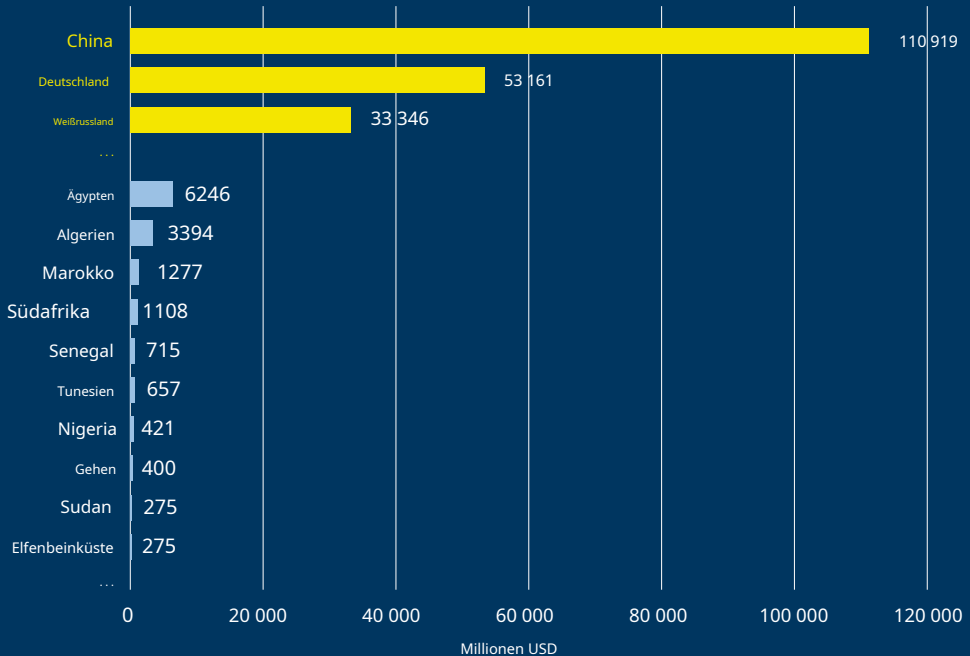
QUELLE: KREMLIN.RU /
CC BY 4.0

Auf Afrika gestützt, projiziert sich Russland als Großmacht, deren geopolitisches Weltbild fest darauf ausgerichtet ist, den Einfluss der Nation zu demonstrieren.

In den letzten Jahren hat sich der Kreml zunehmend auf Afrika konzentriert, das sowohl Chancen für strategische als auch taktische Fortschritte bietet – Errungenschaften, die die Bedeutung und Bedeutung Russlands unterstreichen.

Das wachsende Interesse Russlands an Afrika wurde durch den ersten Russland-Afrika-Gipfel in Sotschi im Jahr 2019 deutlich, der eine breite Medienberichterstattung fand und versprach, Russlands Handel mit Afrika in den nächsten fünf Jahren zu verdoppeln. Wladimir

RUSSLANDS TOP HANDELSPARTNER VS SEINE HAUPT HANDELSPARTNER IN AFRIKA (2019)



QUELLE: INTERNATIONALES HANDELSZENTRUM

Putin und Ägyptens Präsident Abdel Fattah el-Sisi, der damalige Vorsitzende der Afrikanischen Union, eröffneten die betont große Affäre. Alle afrikanischen Nationen waren vertreten, die meisten auf der Ebene der Staatsoberhäupter. In Sotschi wurden nach offiziellen Angaben mehr als 50 Handelsabkommen im Wert von rund 12,5 Milliarden US-Dollar unterzeichnet. Als symbolischen Schritt werden 20 Milliarden US-Dollar an

Afrikas Schulden gegenüber Russland wurden abgeschrieben.

Nachdem Russland auf dem Gipfel in Sotschi seine Kampagne zur Ausweitung seines Einflusses in Afrika angekündigt hatte, hat es seitdem an Fahrt auf diese Ziele verloren.

Russlands Handelsvolumen in Afrika bleibt im Vergleich zu mehreren bescheiden



● *Der Vertreter des russischen Militärkonglomerats Rostec, Dmitry Shugayev, bei einem Treffen mit dem Generalstabschef der algerischen Armee, Saïd Chengriha, in Algerien, September 2020*

QUELLE: ALGERISCH
NATIONALES FERNSEHEN

Großmächte, die einen bedeutenden Vorsprung auf dem Kontinent genießen. Obwohl Russland 2018 seine Exporte nach Afrika um 18 % und die Importe um 11 % steigerte, sind die Handelsströme seitdem rückläufig. Das im Vergleich zu China und den westlichen Ländern ohnehin schon viel geringere Volumen des afrikanischen Handels ging von 20 Milliarden US-Dollar auf 17 Milliarden US-Dollar im Jahr 2019 zurück und erreichte im ersten Halbjahr 2020 nur noch 5,8 Milliarden US-Dollar.

Aufgrund begrenzter Ressourcen und strategischer Interessen liegt der Fokus Russlands auf der Zusammenarbeit mit den nordafrikanischen Ländern entlang der Südgrenze der EU.

Nach Angaben des Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) entfallen 17% der russischen Waffenexporte auf Afrika. Der größte Empfänger russischer Waffen in Afrika ist Algerien, mit dem Russland ein strategisches Partnerschaftsabkommen geschlossen hat, das drei Schlüsselbereiche abdeckt – Militär, Energie und Politik. Ein weiterer wichtiger Partner ist Ägypten aufgrund seiner strategischen Lage zwischen Afrika und dem Nahen Osten. Russland hat sowohl in der militärischen Zusammenarbeit als auch im Energiebereich erfolgreich eine gut etablierte und vielschichtige Beziehung zu Ägypten aufgebaut. Russlands Handelsströme mit Ägypten sind jedoch rückläufig,

wie in anderen nordafrikanischen Ländern. Rosatoms Bau von Ägyptens erstem Atomkraftwerk in El Dabaa ist ins Stocken geraten, da Ägypten die Erteilung einer Baugenehmigung auf 2021 verschoben hat. Auch in der 525 Hektar großen russischen Industriezone innerhalb der Suezkanal-Wirtschaftszone, die Teil des groß angelegten Suezkanal-Erweiterungsprojekts von Präsident el-Sisi ist, kommen nur langsam Fortschritte. Das Projekt beinhaltet von Ägypten versprochene Steuervorteile und wäre eine Exportplattform für die russische Automobil-, Öl- und Gasindustrie nach Afrika.

Ein weiterer strategisch wichtiger Standort für Russland ist Libyen, das Russland die Möglichkeit bieten würde, Einheiten an der Südflanke der NATO zu stationieren und eine größere Flexibilität für Operationen im Mittelmeer zu bieten. Die Lage in Libyen ist unbeständig, und Russland strebt an, bei den Friedensverhandlungen und im politischen Prozess des Landes eine Schlüsselrolle zu spielen.

Wie in Syrien hofft Russland, sich nach Lösung des Konflikts in Libyens lukrativsten Sektoren (z. B. Infrastruktur und Energie) zu etablieren.

Subsahara-Afrika ist für Russland weniger wichtig. Es konzentriert sich dort auf Waffenexporte und Wirtschaftsbeziehungen, insbesondere in den Bereichen Bergbau, Energie und Landwirtschaft. Russland handelt oft unter

unter dem Vorwand, konfliktbetroffenen Ländern Hilfe anzubieten oder Piraterie und Terrorismus zu bekämpfen.

Die Region interessiert Russland auch aus einer langfristigen strategischen Perspektive, um dem politischen, militärischen und wirtschaftlichen Einfluss des Westens entgegenzuwirken. Russland engagiert sich in zivilgesellschaftlichen Kreisen vor Ort, um seinen Einfluss zu erhöhen und gegen den Westen gerichtete Aktivitäten durchzuführen. In Mali beispielsweise verbreiten mehrere Organisationen aktiv prorussische Botschaften und führen

Informationskampagnen gegen Frankreich und den Westen im weiteren Sinne durch. Eine davon ist die Groupe Des Patriotes Du Mali, die sich öffentlich zum Ziel gesetzt hat, enge Beziehungen zu Russland aufzubauen. Die Wirkung solcher Organisationen bleibt jedoch unbedeutend, und Russland hat nicht wirklich die Möglichkeit, mit Unterstützung lokaler Aktivisten viele Menschen in Mali zu mobilisieren.

Um eine bessere Kontrolle über die Region zu erlangen, nutzt Russland die sich bietenden Möglichkeiten, um seine Aktivitäten auszuweiten, seinen Einfluss auf Entscheidungsprozesse zu erhöhen und Konflikte zu „bewältigen“. Wie in Libyen „löst“ Russland aktiv den Konflikt in der Zentralafrikanischen Republik (ZAR), wo



¹ *Schützenpanzer BRDM-2, ein Geschenk Russlands an CAR, im Oktober 2020 in Bangui zu sehen*

QUELLE: CAMILLE LAFFONT / AFP

Mit Unterstützung der russischen Behörden werden günstige Voraussetzungen für den Ausbau der Geschäftsmöglichkeiten geschaffen. Unter dem Vorwand, die Interessen der Zentralafrikanischen Republik zu verteidigen, profitiert Russland von einer Lockerung der UN-Sanktionen und kultiviert so das Bild einer Großmacht, die afrikanische Länder unterstützt und lebenswichtige Entscheidungen für ihre Bevölkerung durchsetzt.

In Wirklichkeit werden Russlands Aktivitäten in der Zentralafrikanischen Republik hauptsächlich von seinen Geschäftsinteressen getrieben.

Unternehmen, die mit dem Oligarchen Yevgeny Prigozhin verbunden sind, sind seit 2017 in der ZAR tätig. Die russische Führung hat ihm die Möglichkeit geboten, lukrative Geschäftsverträge über Mineralien und andere Rohstoffe abzuschließen. Im Gegenzug baut Prigoschin den Einfluss Russlands in der ZAR aus. Seit 2017 hat die UN auf Druck Russlands die 2013 gegen die ZAR verhängten Sanktionen schrittweise gelockert, und mit Zustimmung der UN-Sanktionen

SEINEN EINFLUSS IN DER REGION ÜBERSCHÄTZEN,

RUSSLAND HAT SEINE ERREICHUNG NICHT ERREICHT

ZIELE IN AFRIKA .

AUSBAU DER UNTERSTÜTZUNG BEI DER UN

Russland verstärkt die Zusammenarbeit mit afrikanischen Ländern auch deshalb, um deren Unterstützung bei den Vereinten Nationen in für Russland wichtigen Fragen zu sichern. Afrikanische Nationen stellen über ein Viertel der Stimmen in der UN-Vollversammlung. Sie sind ein nützlicher Verbündeter, um die Stimme Russlands bei Entscheidungen, die beispielsweise Syrien oder die Ukraine betreffen, zu beeinflussen. Im Jahr 2014 enthielten sich 58 Länder, darunter Ägypten, Algerien, Südafrika, Ruanda und Gabun, bei der Abstimmung in der Generalversammlung über eine Resolution zur Verurteilung der Annexion

der Krim (UNGAR 68/262). Nur 19 der 54 afrikanischen Länder stimmten für die Resolution; Sudan und Simbabwe haben dagegen gestimmt. In der Vergangenheit hat Russland ein günstiges Ergebnis für Simbabwe und den Sudan gesichert, indem es gegen sie ein Veto eingelegt hat. Bei der Abstimmung über die Resolution zum Abzug der russischen Truppen von der Krim (UNGAR 73/194) im Jahr 2018 fehlten noch mehr afrikanische Länder oder enthielten sich der Stimme. Darunter waren 18 Länder, die UNGAR 68/262 unterstützt hatten, darunter die Zentralafrikanische Republik und Libyen.

Komitee und auf der Grundlage von Kooperationsabkommen mit der Zentralafrikanischen Republik hat Russland damit begonnen, die Zentralafrikanischen Streitkräfte (FACA) mit Waffen und Ausbildung zu unterstützen. Durch die Verbesserung der Verteidigungskooperation mit der Zentralafrikanischen Republik, die Steigerung der Waffenexporte und die Bereitstellung von Sicherheitsdiensten konnte auch ein mit Prigoschin verbundenes Unternehmen von der Lockerung der Beschränkungen für Bergbaubetriebe profitieren und Diamanten sicherer gewinnen und leichter exportieren.

Für Russland ist es bequem, sich auf private Unternehmen zu verlassen, um seinen Einfluss in Afrika auszuweiten; finanziert durch die

Privatsektor erfordert die Expansion keine nennenswerten Investitionen oder Ressourcen des Staates. Private Betreiber ermöglichen flexible Verwaltungsvereinbarungen und haben keine formellen Bindungen an ihr Land. Dies erlaubt Russland, seine Beteiligung notfalls ganz zu verweigern. Verschlechtert sich die Lage im Gastland und kann Russland keinen wirksamen Beitrag zur Konfliktlösung leisten, kann es sich ohne große Schwierigkeiten zurückziehen, die Situation anderen überlassen und damit die Instabilität in der gesamten Region erhöhen.

RUSSLANDS INLAND POLITIK UND WIRTSCHAFT

Ein Regime, das eng mit einem alternden Autokraten verbunden ist, zeigt zunehmende Ermüdungserscheinungen. Dem System scheinen Ideen, Energie und Möglichkeiten für elegante politische Manöver zu fehlen.



QUELLE: ALEXE I DRUZHININ / AP

VERFASSUNG 2020 ÄNDERUNGEN

Mit einer Verfassungsänderung legitimierte der Kreml den amtierenden Präsidenten, auch nach der Wahl 2024 an der Macht zu bleiben.

Fragen und Spekulationen über die Zukunft von Wladimir Putin und im weiteren Sinne der Machtstrukturen Russlands nach 2024 gibt es schon seit einiger Zeit. Die Lösung kam mit Verfassungsänderungen. Es war eine Enttäuschung für politische Beobachter, die ein brillantes politisches Manöver erwarteten, das der Tragweite dieses „Problems 2024“ würdig ist. Einen Tag bevor die Staatsduma die Änderungsentwürfe abschließen sollte, wurde eine einfache Ergänzung hinzugefügt: Die bisherige Amtszeit eines Präsidentschaftskandidaten vor dem Inkrafttreten der Änderungen würde außer Acht gelassen und dieses formelle Hindernis für Putins Kandidatur für eine andere Präsidentschaft beseitigt. Die meisten Politologen hatten erwartet, dass Putin auch nach 2024 an seiner De-facto-Macht festhalten würde. aber die einfache Zurücksetzung früherer Amtszeiten des Präsidenten galt wegen mangelnder Raffinesse und fragwürdiger Legitimität als unwahrscheinlich. Die am weitesten verbreitete Erwartung war, dass für den derzeitigen Präsidenten eine neue Position geschaffen würde, die eine kosmetische Neuordnung der Macht erforderte

Strukturen. Das Zurücksetzen oder „Nullsetzen“ von Putins bisheriger Präsidentschaftswahl kam auch für die Mehrheit der russischen Gesellschaft überraschend; Nicht wenige Menschen, vor allem der Mittelstand in Großstädten, hatten gehofft, dass das Ende der Präsidentschaft Putins 2024 zumindest einige positive Veränderungen im politischen System des Landes einleiten würde.

Hauptziel der Verfassungsänderungen war es, dem amtierenden Präsidenten im Jahr 2024 wieder das Recht zu geben, zu kandidieren. Die übrigen in den Diskussionen eingebrachten Änderungsanträge und Vorschläge waren vor allem ein Deckmantel, um den eigentlichen Zweck der Initiative zu verschleiern, der so lange wie möglich der Öffentlichkeit vorenthalten wurde. Die Verfassungsänderungen enthielten auch Klauseln, die ausschließlich darauf abzielten, die Popularität der Reform zu steigern, wie die Indexierung von Renten und Sozialleistungen. Diese wurden jedoch so ausgearbeitet, dass sie die sozialen Garantien nicht wirklich verstärkten. Neben dieser hohlen Rhetorik wurden mehrere Änderungen vorgenommen, um die Macht des Präsidenten zu stärken; diese haben nichts hinzugefügt

Putins bestehende Befugnisse, aber einfach in der Verfassung verankert, einige de-facto-Präsidialbefugnisse bereits vorhanden. Ein typisches Beispiel ist die Schwächung der Institution des Premierministers; Künftig kann der Präsident den Ministerpräsidenten separat aus dem Kabinett entlassen. Darüber hinaus ernennt der Präsident den Außenminister und die für Sicherheit und Strafverfolgung zuständigen Minister, nur nach Rücksprache mit dem Föderationsrat.

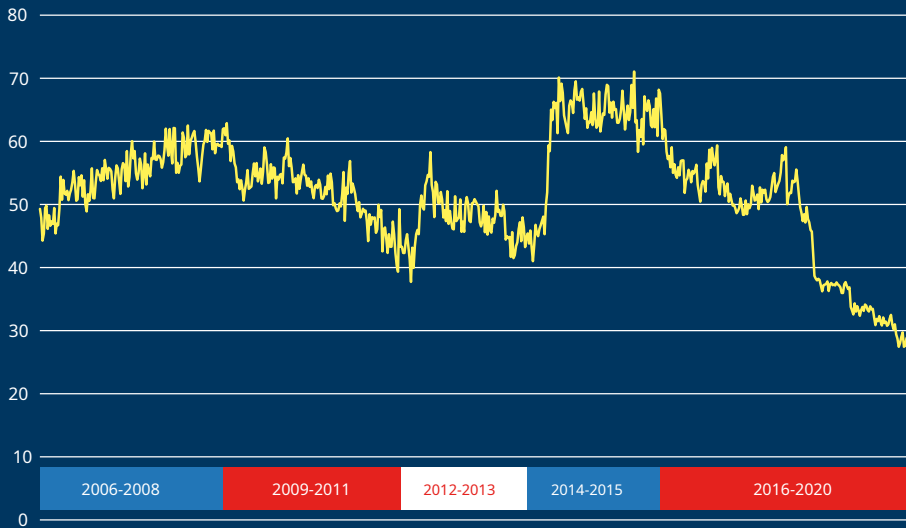
Das öffentliche Narrativ über die Verfassungsänderungen wurde wiederholt sorgfältig durchdacht. Richtungsänderungen unterzogen, um zu vermeiden, dass sich die Aufmerksamkeit der Menschen auf unbequeme Themen für die herrschende Elite konzentriert; Hauptziel war es, das Endziel der Restrukturierung so lange wie möglich zu verschleiern. Als Präsident Putin beispielsweise im Januar in einer Rede vor der Bundesversammlung erstmals die Idee von Verfassungsänderungen vorstellte, verwies er auf die Notwendigkeit, die Rolle des Parlaments zu stärken, obwohl die Vorschläge im ersten Änderungspaket des Präsidenten nur die Erweiterung der Präsidialbefugnisse betrafen. Das erste Paket beinhaltete auch einen Vorschlag zur Erweiterung der Rolle des Staatsrats, der zu Spekulationen über Putins Absicht führte, ab 2024 als Staatsratschef einzuspringen, und von den Vorschlägen zur Stärkung des Staatsrats ablenkte

präsidientielle Befugnisse. Im Vorfeld der zweiten Lesung wurden jedoch eine Reihe von Änderungsvorschlägen durch einen Ausschuss der Staatsduma und eine spezielle Arbeitsgruppe veröffentlicht; der Großteil davon war rechtlich fragwürdig, vermittelte aber allgemein zugängliche ideologische Aussagen. Indem man diese ständig in den Medien hielt, wurde versucht, die Illusion einer breit angelegten Diskussion zu erzeugen, die das Wasser wieder trübt. Als die Frage der „Nullsetzung“ der früheren Amtszeiten Putins auf den Tisch kam, hatten viele bereits vergessen, dass die in erster Lesung angekündigten Änderungsanträge die Befugnisse des Präsidenten gestärkt hatten. Der Wunsch der Führung, Putins Absicht, an der Macht zu bleiben, bis zur letzten Minute zu verbergen, zeigte auch, dass sich die herrschende Elite der wachsenden Regimemüdigkeit der Gesellschaft deutlich bewusst ist.

Obwohl die aktuelle Gesetzgebung kein Referendum zu diesen spezifischen Verfassungsänderungen vorsah, war die russische Führung entschlossen, trotzdem eines abzuhalten – um Putins Fortführung als Präsident nach den Wahlen 2024 zu legitimieren. Daher war es wichtig, in einer offiziellen Abstimmung die Mehrheit für die Änderungsanträge zu gewinnen. Trotz der offiziellen Erfolgsgeschichte – 77,92 % der Wähler unterstützten die Änderungsanträge – viele Regionen hatten Berichten zufolge ernsthafte Probleme

ZULASSUNGSWERT VON PRÄSIDENT VLADIMIR PUTIN BIS NOVEMBER 2020

Die Bewertung basiert auf Umfragen von VTsIOM, in denen die Befragten in einer offenen Frage nach Politikern gefragt wurden, denen sie vertrauen, dass sie wichtige Regierungsentscheidungen treffen.



QUELLE: RUSSISCHES PUBL IC MEINUNGSRESEARCH CENTER (VTs IOM)

ein zufriedenstellendes Ergebnis des Referendums erzielt und die wachsende Müdigkeit der Bevölkerung gegenüber der herrschenden Elite und Wladimir Putin miterlebt. Einige bisher regimistische Wählergruppen zeigten ihre Unzufriedenheit in Form einer ungewöhnlich großen Proteststimme. Die Protestwähler waren hauptsächlich gegen die Nullung der früheren Präsidentschaftswahlen. Sie führten auch die Opposition gegen Putin persönlich an, die Unzufriedenheit mit dem Grundsatz, dass eine Person so lange an der Macht bleiben sollte, und die Tatsache, dass die bestehenden

ein ungerechtes Machtsystem würde durch die Nullung auf unbestimmte Zeit bestehen. Erwähnenswert ist auch, dass der wichtigste Hintergrund für die Protestabstimmung der Einfluss der neuen Medien war. Auch veröffentlichte soziologische Forschungen weisen auf einen deutlichen Rückgang der Unterstützung Putins in den letzten Jahren hin. Beispiele sind die Zustimmungswerte des Russian Public Opinion Research Center (VTsIOM), einer Organisation mit überdurchschnittlichen Beziehungen zu den russischen Behörden.

Wladimir Putin beabsichtigt sehr wahrscheinlich, 2024 eine neue Amtszeit als Präsident anzutreten. Er könnte nur durch ein plötzliches ernstes Gesundheitsproblem oder einen wachsenden Widerstand in der Bevölkerung gezwungen werden, diesen Plan aufzugeben, der über ein kritisches Maß hinausgeht, das die Behörden nicht mehr kontrollieren können. Die Ereignisse des Jahres 2020 sind ein Garant für den Fortbestand des Status quo für Russlands herrschende Elite. Für die meisten von ihnen war die Nachricht von Putins Plan zur Fortsetzung positiv, da dies den Fortbestand des gegenwärtigen Macht- und Lebenssystems über die Wahlen 2024 hinaus sicherstellen würde. Jede grundlegende Veränderung könnte die Machtverhältnisse innerhalb der Eliten beeinflussen, was die Konservativeren unter ihnen wahrscheinlich vermeiden wollen. Durch die rechtzeitige Lösung des Problems 2024 hat Putin auch

ein Anschwellen der internen Spannungen in der Elite aufgrund der Veränderungen vermieden. Angesichts des Alters Putins ist die Lösung jedoch nur vorübergehend; Längerfristig wird die Frage nach der Operationslogik und der Machthierarchie des Regimes nach Putins Abgang noch Spannungen innerhalb der Eliten aufbauen. Zunehmende Spannungen in der herrschenden Elite sind natürlich nur eine der Bedrohungen, die Putins Regime durch eine frühzeitige Lösung des „Problems 2024“ zu mildern hoffte. Angesichts der zunehmenden Überdross der Bevölkerung gegenüber der aktuellen Machtelite und sich vertiefender kritischer Stimmungen war es für die Behörden sicherer, die Kernaspekte von Putins Amtsfortsetzung – einen möglichen Grund für Protest – so früh und unerwartet wie möglich anzusprechen.

DER HAUPTZWECK DER VERFASSUNG

ÄNDERUNGEN WAREN, VLADIMIR PUTIN ZU ERMÖGLICHEN

KAUFEN SIE ZUR WIEDERWAHL IM JAHR 2024 . DER REST

WAR MEISTEN EINE ABDECKUNG, UM DAS REALE ZU VERHINDERN

ZWECK DER INITIATIVE .

ZUNEHMENDE INNENSPANNUNGEN UND DIE REAKTION DES KREMLIN

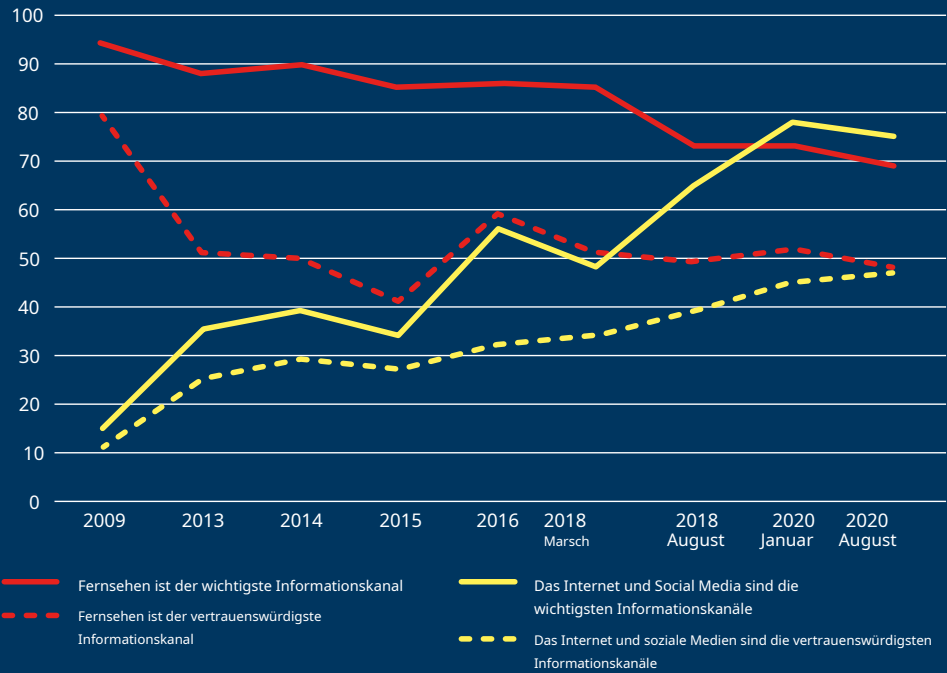
Zunehmende Spannungen in Verbindung mit der Starrheit und eingeschränkten Methoden des Regimes schaffen die Voraussetzungen für innenpolitische Krisen. Die Reaktions- und Anpassungsfähigkeit des stagnierenden Regimes wird sich im Laufe des nächsten Jahrzehnts nur verschlechtern und die Situation weiter verkomplizieren.

Wachsende innenpolitische Spannungen prägten das Leben in Russland in den letzten Jahren, und auch 2020 war keine Ausnahme, da die allgemeine Unzufriedenheit und regimekritische Stimmungen durch die Auswirkungen der COVID-19-Epidemie und die damit einhergehenden Restriktionen verschärft wurden. Neben den sozioökonomischen Auswirkungen hat der Ausbruch des Virus die Unzulänglichkeiten des russischen Gesundheitssystems stärker als üblich ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt (siehe Grafik auf Seite 39); auch die Schwächen und fragwürdigen Führungsqualitäten der politischen Eliten wurden in der Krisenzeit sichtbar. Schon zu Beginn der ersten großen Infektionswelle zögerte der Präsident eindeutig, entschlossen zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Sowohl während des Ausbruchs im Frühjahr als auch im Herbst unterstrich Präsident Putin die Verantwortung der regionalen Führer, bequemerweise sich die Rolle eines Aufsehers vorbehalten. Die offensichtliche persönliche Angst des Präsidenten vor dem Virus auch

erschütterte sein Image als starker Führer. In diesem Zusammenhang ist es besonders wichtig, die Veränderungen im russischen Medienraum in den letzten zehn Jahren zu berücksichtigen: Der Anteil der Online-Medien am Medienkonsum der Russen ist stetig gestiegen, während das Fernsehen und das Vertrauen der Zuschauer in diese bisher wichtige Säule der das Regime ist ständig im Niedergang begriffen. Für den Kreml wird es immer schwieriger, seine eigene Interpretation der Ereignisse in den viel vielfältigeren Online-Medien durchzusetzen. Bemerkenswert ist, dass laut einer Umfrage des Levada Center die Zahl der Befragten, die dem Fernsehen als Nachrichtenquelle mehr Vertrauen entgegenbringen, kontinuierlich zurückgegangen ist, während das Vertrauen in Online-Quellen und soziale Medien gestiegen ist.

Die Methoden und Begründungen der russischen Machtelite bei der Kontrolle der innenpolitischen Spannungen sind unverändert geblieben – der Schwerpunkt liegt auf der Einschüchterung und gegebenenfalls direkten Unterwerfung der Regimekritiker

DIE WICHTIGSTEN INFORMATIONSKANÄLE UND VERTRAUENSWÜRDIGSTE NACHRICHTENQUELLEN DER RUSSISCHEN BEVÖLKERUNG



QUELLE: LEVADA CENTER

und Oppositionelle; der Druck der Behörden wird von Jahr zu Jahr größer. Auch die Zentralregierung wirkt immer nervöser und reagiert in vielen Fällen kontraproduktiv. Beispielsweise sollte die Ablösung des Gouverneurs der Region Chabarowsk bei den Regionalwahlen im Herbst 2020 ein günstigeres Umfeld für die Zentralregierung schaffen; die erzwungene Absetzung des aufgrund von Proteststimmen gewählten Spitzenbeamten wegen Mordes sollte eine Botschaft senden

an alle Wähler: populärer zu werden als die vom Kreml unterstützten Kandidaten und ein Abweichen von der Agenda der Zentralregierung wird früher oder später schwerwiegende Folgen haben. Unglücklicherweise für den Kreml stellte sich heraus, dass die Bedingungen vor Ort falsch eingeschätzt wurden, was zu einer monatelangen scharfen Konfrontation mit der Bevölkerung der Region führte, die im ganzen Land unerwünschte Aufmerksamkeit erregte.

Eine weitere Überreaktion der russischen Machtelite – die Vergiftung von Alexei

Nawalny vom FSB – hatte viel schwerwiegendere und weitreichendere Folgen. Der sehr starke Druck der russischen Behörden auf Nawalnys Organisationen, der sich ab Sommer 2019 deutlich verstärkte, ließ keinen Zweifel daran, dass der Kreml ihn als ernsthafte Bedrohung wahrnahm. Angesichts der zunehmenden inneren Spannungen beschloss der Kreml, noch radikalere Lösungen als zuvor zu wählen. Der Attentatsversuch auf einen führenden Oppositionspolitiker zeigte die sich verschlechternde Umweltwahrnehmung des Kremls – er konnte die Auswirkungen eines solchen Ereignisses auf die internationale Position Russlands eindeutig nicht vorhersagen. Bei Bekanntwerden der Ereignisse erweckte das Verhalten Russlands, insbesondere die gewählte PR-Strategie, bisweilen den Eindruck, die Entscheidungsträger hätten einfach den Faden verloren.

Im Jahr 2020 wurden weitere Gesetzesänderungen eingeführt, die die ohnehin sehr begrenzten Möglichkeiten für oppositionelle Aktivitäten und die Äußerung bürgerlicher Meinungen weiter einschränken. Bemerkenswerte Beispiele sind die Ausweitung des Geltungsbereichs des Gesetzes über „ausländische Agenten“ und die Änderungen der Regeln für öffentliche Versammlungen.

Die wachsende innenpolitische Unzufriedenheit der letzten Jahre wirft die Frage auf, ob eine ähnliche Situation wie in Weißrussland im Herbst 2020

in naher Zukunft auch in Russland entstehen oder wie viel Zeit und Spielraum der Zentralregierung noch bleibt. Dabei ist zu beachten, dass die Anhäufung von Unzufriedenheit, die zu einem Regimewechsel führt, kein linearer Prozess ist. Im Gegenteil, politische Aktivitäten und die gesellschaftliche Situation können sie entweder verlangsamen oder eskalieren. Festzuhalten ist jedoch, dass die veränderte Haltung in der Gesellschaft und wachsende regierungskritische Stimmungen das Gesicht und die Logik des russischen Regimes bereits deutlich verändert haben. Repressive Maßnahmen sind mittlerweile das wichtigste Instrument der Machterhaltung und -verteidigung.

Im Jahr 2021 wird die größte Herausforderung für Russlands herrschende Elite darin bestehen, inmitten der verschärften politischen Spannungen im Land ein angemessenes Ergebnis bei den Wahlen zur Staatsduma zu erzielen. Die bevorstehenden Wahlen werden auch zeigen, inwieweit Nawalnys Vergiftung dazu beigetragen hat, das innenpolitische Umfeld für den Kreml angenehmer zu machen und die Aktivitäten der Opposition in Schach zu halten. Das unbestrittene Ziel der Machthaber ist es, für „Einiges Russland“ eine Staatsduma-Mehrheit, idealerweise eine verfassungsmäßige Mehrheit, zu erreichen. Es ist möglich, dass der Liste der systemischen oder kontrollierten Oppositionsparteien, die für die Staatsduma kandidieren dürfen, neue Spieler hinzugefügt werden; 2020 wurden mehrere neue systemische Oppositionsparteien gegründet, von denen drei bei den Herbstwahlen auch in die Regionalparlamente eingezogen sind

NEUE SPIELER IN DER KREMLIN-KURATIERTEN POLITISCHEN SZENE



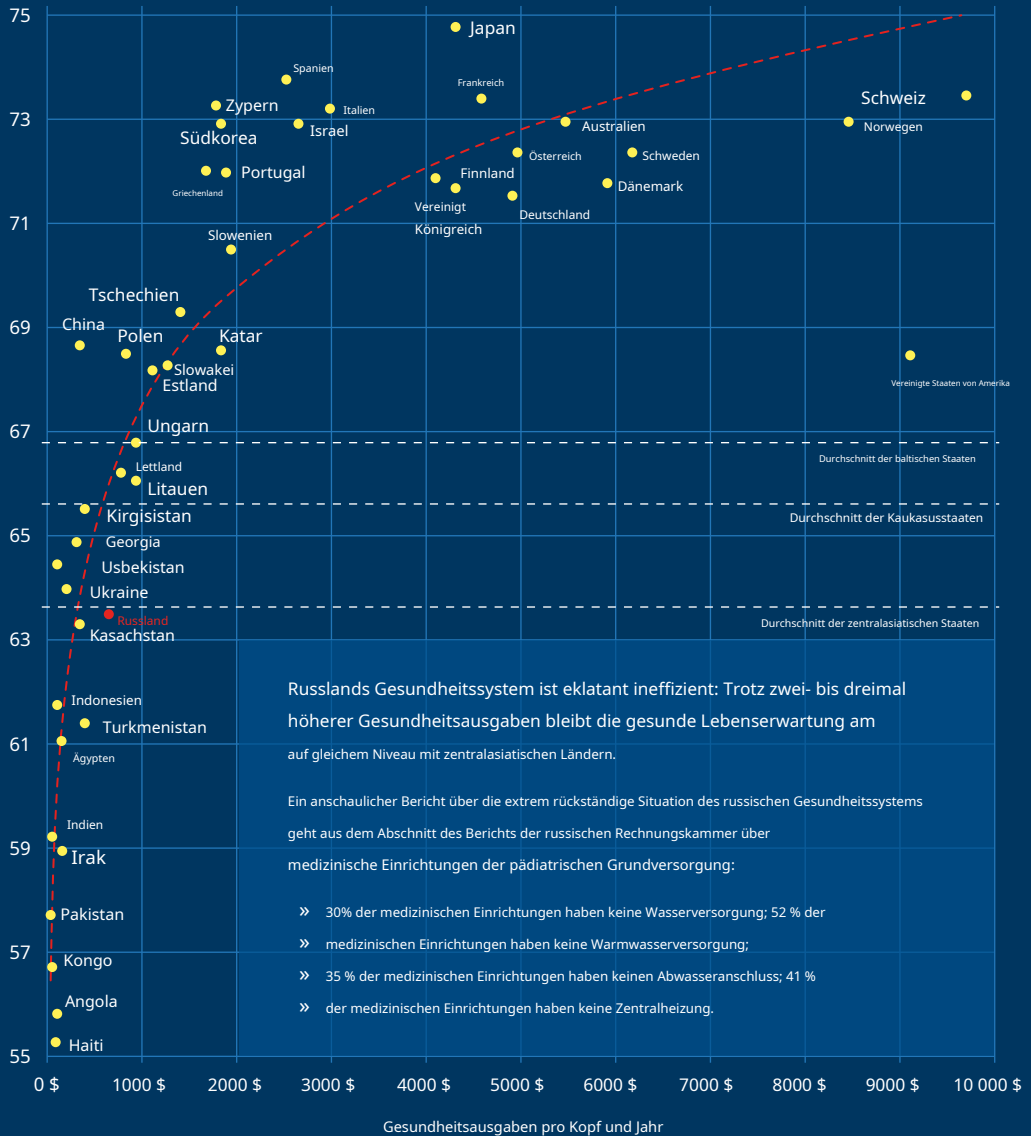
Bei den Regionalwahlen im Herbst 2020 wurden drei neue systemische Oppositionsparteien – Neues Volk, Für die Wahrheit und die Grüne Alternative – in die Regionalparlamente gewählt und damit den Weg für die bevorstehende Wahl zur Staatsduma geebnet. Neben diesen drei wurden in den ersten Monaten des Jahres 2020 auf Initiative des Kremls weitere neue Parteien gegründet, die bislang aber weniger aktiv geblieben sind. Anfang 2021 kündigte For the Truth an, sich A Just Russia, einer weiteren systemischen Oppositionspartei, anzuschließen.

den Weg für sie, bei den Wahlen zur Staatsduma zu kandidieren. Durch die Einführung neuer politischer Parteien in die Wahlen hoffen die Polittechnologen des Kremls, einerseits die systemische Opposition zu erneuern und andererseits die Proteststimmen gegen „Einiges Russland“ auf verschiedene Parteien innerhalb der systemischen Opposition aufzuteilen. Darüber hinaus wurden viele der neuen systemischen Oppositionsparteien gegründet, um die Stimmung dieser oder jener speziellen Gruppe von regimekritischen Wählern zu kanalisieren; Beispiele sind die Grünen

Alternative Partei, die sich auf Umweltthemen konzentriert. Angesichts der Tatsache, dass eine Neufassung der Rolle des Protagonisten in diesem nationalen Demokratiespektakel jedoch keine Option ist; wesentliche Voraussetzung für die Auswahl von Gruppen oder Einzelpersonen für Nebenrollen ist, dass sie für die Wählerschaft nicht zu attraktiv werden oder werden und den Protagonisten zu überschatten drohen. Angesichts dieser Anforderungen wird jeder Versuch, die politische Landschaft der herrschenden Elite zu erneuern, nur begrenzte Auswirkungen haben.

GESUNDE LEBENSERWARTUNG UND AUSGABEN FÜR DIE ÖFFENTLICHE GESUNDHEIT

Gesunde Lebenserwartung



QUELLE: GESUNDHEITSAUSGABEN 2012-16 DURCHSCHNITT, WHO-DATEN FÜR 2016

RUSSLANDS SOZIOÖKONOMISCHER ABschwung

Im Jahr 2020 ging die Wirtschaftskrise mit einem rapiden Einkommensverlust der russischen Bevölkerung einher.

Die COVID-19-Pandemie 2020 hat die strukturellen Schwächen der russischen Wirtschaft deutlich gemacht, deren Hauptfaktoren die übermäßige Abhängigkeit vom Export von Energieträgern, ein unsicheres Investitionsklima und die übermäßige Einbindung des öffentlichen Sektors in die Wirtschaft sind. Für Russland wird die Lage noch komplizierter, da sich die Wirtschaft des Landes noch nicht von der vorherigen Krise 2014-15 erholt hat.

Die durch die Pandemie bedingten Einbrüche der Ölpreise auf dem Weltmarkt haben Russlands Exportvolumen im ersten Halbjahr 2020 um fast ein Drittel reduziert. Auch die Einnahmen aus dem Öl- und Gassektor in den russischen Staatshaushalt gingen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2019 um ein Drittel zurück, was die Fähigkeit des Landes, wirksame wirtschaftliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Krise umzusetzen, erheblich erschwerte. Die anhaltende Wirtschaftskrise hat alle Sektoren der russischen Wirtschaft hart getroffen. Neben rückläufigen Exporterlösen schrumpfte auch der Binnenkonsum vor dem Hintergrund steigender Arbeitslosigkeit und sinkender Realeinkommen.

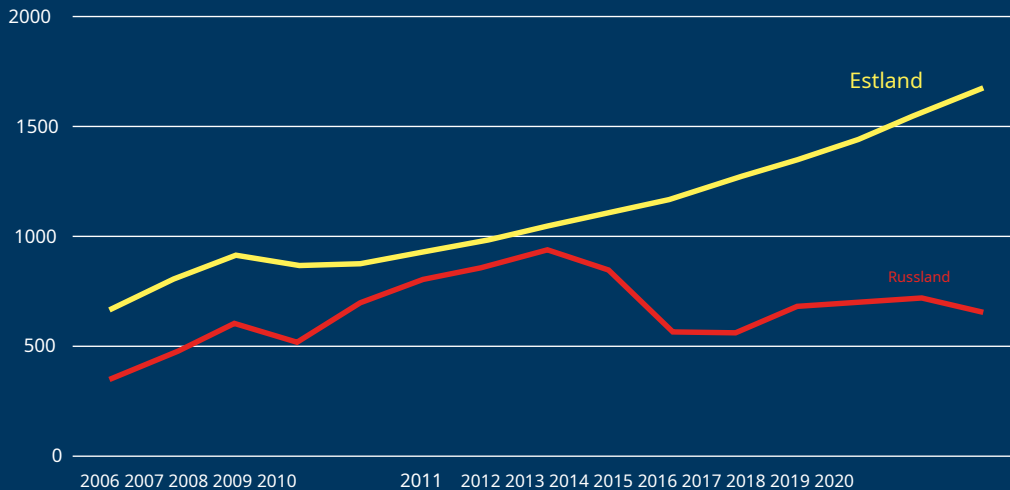
Aufgrund der rasanten Ausbreitung des Coronavirus war der Kreml gezwungen, den allermeisten Unternehmen und Institutionen eine „Arbeitspause“ vom 30. März bis 12. Dies erwies sich jedoch für viele Unternehmen als überfordernd, da staatliche Beihilfemaßnahmen nur teilweise Abhilfe schafften.

Nach Angaben des russischen föderalen Statistikdienstes Rosstat ging das BIP des Landes im zweiten Quartal 2020 um 8 % zurück. Während der zweiten COVID-19-Welle hat der Kreml versucht, die Verhängung strenger Quarantänemaßnahmen zu vermeiden, um das dunkle Szenario des zweiten Quartals nicht zu wiederholen. Im Gesamtjahr 2020 wird Russlands Wirtschaft voraussichtlich um etwa 4 % schrumpfen. Das Wachstum könnte zwar ab der zweiten Hälfte des Jahres 2021 wiederhergestellt werden, da das Virus zurückgeht, es jedoch angesichts der Zunahme systemischer wirtschaftlicher Probleme wahrscheinlich relativ langsam sein wird.

Eines der Hauptziele der Wirtschaftspolitik der russischen Regierung während der Krise war es, die Devisenreserven des Landes als

Durchschnittlicher monatlicher Brutto-lohn

2006-2020, USD



QUELLEN: ROSSTAT, STATISTIK ESTLAND

möglichst nicht für Wirtschaftsförderung oder Sozialleistungen auszugeben. Zur Deckung des Staatshaushaltsdefizits und des öffentlichen Investitionsbedarfs wurde die Steuerbelastung der Unternehmen erhöht und die staatliche Binnenverschuldung deutlich erhöht. Diese Politik wird sicherlich nicht zur wirtschaftlichen Erholung beitragen.

Die sozioökonomische Situation der russischen Bevölkerung hat sich verschlechtert

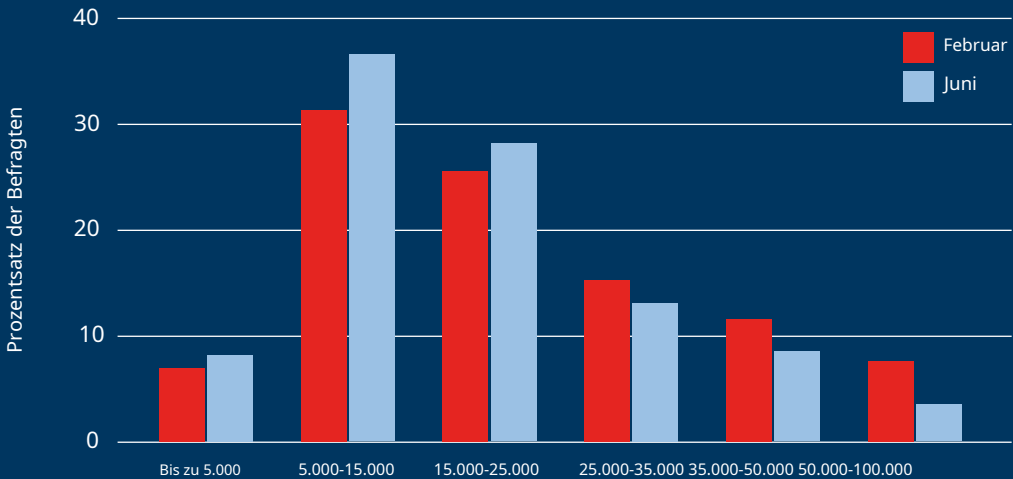
aufgrund steigender Arbeitslosigkeit und Lohnkürzungen stark. Laut Rosstat sanken die Realeinkommen der Russen in den ersten neun Monaten des Jahres 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 4,3%. Prognosen zufolge wird das jährliche Realeinkommen der Bevölkerung im Jahr 2020 um 10 % niedriger sein als im Jahr 2013. Daher stagniert Russlands Lebensstandard seit einem ganzen Jahrzehnt im Wesentlichen (siehe Abbildung).

RUSSLANDS LEBENSSTANDARDS HABEN

Stagniert seit einem Jahrzehnt.

SCHNELLE EINKOMMENSVERLUST DER RUSSISCHEN BEVÖLKERUNG WÄHREND DER KRISE

Bevölkerungsgruppen Russlands nach monatlichem Einkommen, Februar-Juni 2020, RUB



QUELLE: ROSGOSSTRACH ZHIZN

Im Februar 2020 führte der russische Versicherer Rosgosstrakh Zhizn mit Hilfe des Forschungszentrums Perspektiva eine soziologische Einkommensumfrage durch und forderte die Befragten auf, ihr durchschnittliches monatliches Einkommen pro Haushaltsmitglied anzugeben. Die Umfrage wurde im Juni wiederholt, um die Auswirkungen der COVID-19-Epidemie auf das Einkommen der Menschen zu bewerten.

Die Ergebnisse zeigten, dass sich im Juni fast 73 % der Bevölkerung in die niedrige Einkommensklasse von bis zu 25.000 Rubel eingeordnet haben; der Anteil der Personen dieser Einkommensgruppe war seit Februar um 9,1 Prozentpunkte gestiegen. Nur 3,5 % der Befragten gaben an

ein Gehalt, das einem bürgerlichen Lebensstandard von 50.000 bis 100.000 Rubel pro Monat entsprach, und ihr Anteil war im Vergleich zum . Februar um 4% gesunken. Im Juni 2020 mussten 8,1 % der Befragten mit extremer Armut, d. . bis zu 5.000 Rubel pro Monat, und ihr Anteil war um 1,2 Prozent gestiegen. Obwohl diese Studie wahrscheinlich nicht mit der offiziellen Lohnstatistik übereinstimmt und die in der Schattenwirtschaft erzielten Einkommen nicht berücksichtigt, zeigt sie einen klaren Trend – die aktuelle Wirtschaftskrise hat das Einkommen der russischen Mittelschicht rapide reduziert und mehr Familien dazu gedrängt, am Rande der Armut.

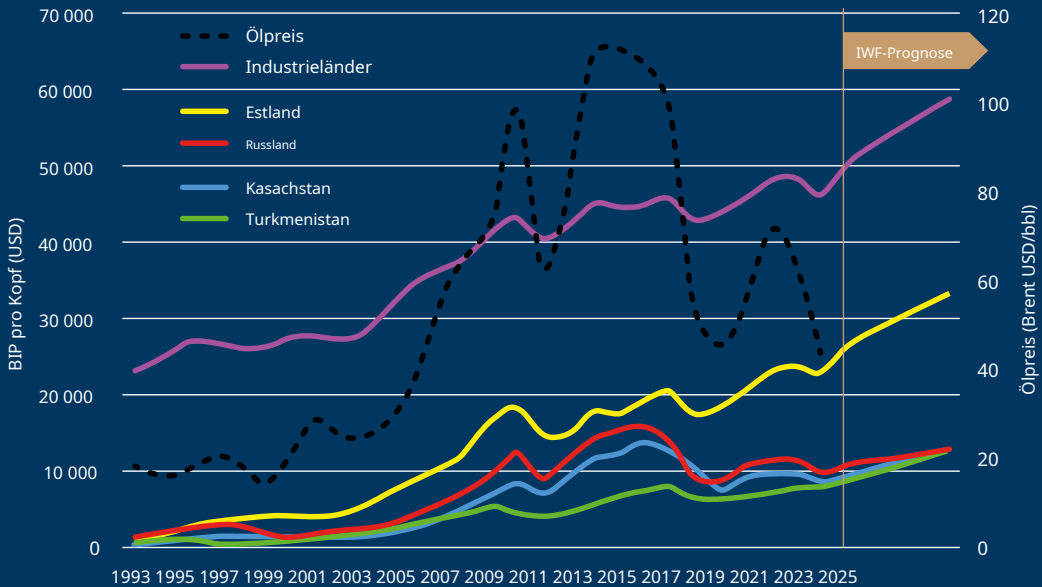
Laut offizieller Statistik Russlands lebten Ende Juni 2020 19,9 Millionen Menschen oder 13,5 % der Bevölkerung des Landes unter dem Existenzminimum (11.468 Rubel oder rund 128 Euro pro Monat). Im Vergleich zum Vorjahr war diese Zahl um 1,3 Millionen gestiegen. In dieser Statistik wurden auch die im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie gezahlten Nothilfeleistungen, hauptsächlich an Familien mit Kindern, berücksichtigt. Laut der sozioökonomischen Entwicklungsprognose der Regierung soll das Realeinkommen der Bevölkerung 2021 wieder auf den Wachstumspfad von 3% zurückkehren und auch in den Folgejahren eine positive Dynamik beibehalten. Dies kann jedoch eine zu optimistische Prognose sein, die auf der Erwartung basiert, dass COVID-19 ein kurzfristiges Phänomen sein wird. Darüber hinaus sehen sich die Russen mit einer sich beschleunigenden Inflation konfrontiert, die durch den schwächer werdenden Rubel verursacht wird.

andere wirtschaftliche und politische Spannungen, die Russland verwickeln, und die massive Geldschöpfung durch die russische Zentralbank. Sollte sich die Wirtschaftskrise hinziehen, könnte auch der russische Finanzsektor in große Schwierigkeiten geraten.

Die stagnierende Wirtschaftsleistung Russlands ist vor allem auf die mangelnde Bereitschaft der Regierung zurückzuführen, das bestehende staatskapitalistische Modell zu reformieren. Damit einher gingen ein geringerer Wettbewerb in der Wirtschaft, ineffiziente Regierungsführung und Korruption sowie ein Rückgang der Investitionstätigkeit. Auch die Wirtschaftssanktionen des Westens als Reaktion auf die aggressive Außenpolitik des Kremls und die Veränderungen auf dem globalen Energiemarkt wirken sich deutlich negativ auf die Wirtschaftsleistung Russlands aus. Das Investitionsprogramm von Präsident Putin für „nationale Projekte“, das in seinen „Mai-Dekreten“ von 2018 skizziert wurde, wird die an es gestellten Erwartungen wahrscheinlich nicht erfüllen.

**RUSSLANDS STAGNIERTE WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG IST
VERURSACHT DURCH DEN UNWILLIGKEIT DER REGIERUNG
REFORM DES BESTEHENDEN STAATSKAPITALISTISCHEN MODELLS .**

RUSSLANDS BIP IM VERGLEICH MIT ENTWICKELTEN WIRTSCHAFTEN UND AUSGEWÄHLTEN NACHBARLÄNDERN



Russlands Wirtschaftsentwicklung wird sich laut der im Oktober 2020 veröffentlichten Prognose des IWF auch nach der Pandemie fast doppelt so langsam entwickeln wie der Weltwirtschaftsdurchschnitt, wodurch Russlands nominales Pro-Kopf-BIP bis 2025 unter das Kasachstans fallen und damit auf dem Niveau von Turkmenistan liegen wird.

QUELLE: IWF

in Bezug auf die Beschleunigung der Wirtschaft, da sie weder die realen Chancen nutzt noch die tatsächlichen Bedürfnisse des russischen Marktes berücksichtigt. Nach IWF-Prognosen (siehe Abbildung) das gleiche Schicksal

voraussichtlich Russlands Plan für seine sozioökonomischen Entwicklungsziele treffen, deren Fristen die Regierung aufgrund der COVID-19-Krise von 2024 auf 2030 verschieben musste.

DIE RUSSISCHE BEWAFFNETE KRAFT

Trotz der Pandemie wird sich Russland weiterhin auf seine militärischen Vorteile in Europa konzentrieren und diese auch bei der Militärübung Zapad 2021 testen.

Ohne dass die Öffentlichkeit dies bemerkt hat, erlebten auch die russischen Streitkräfte im Jahr 2020 eine flächendeckende Verbreitung von COVID-19. Aufgrund der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus verzögerte sich die Ausbildung der Frühjahrswehrdienstleistenden. Zu den gemeldeten Fällen und Todesfällen gehörten auch ranghohe Offiziere, Generäle und Admirale. Ganze Einheiten und Besatzungen wurden unter Quarantäne gestellt.

Es kann jedoch nicht gesagt werden, dass die langfristige Entwicklung und die Schlüsselfähigkeiten der russischen Streitkräfte durch das Virus erheblich gelitten haben. Die übliche Zahl von Wehrpflichtigen wurde rekrutiert und die jährliche große Militärübung – diesmal Kavkaz 2020 – fand im typischen Maßstab statt. Die übliche strategische Nuklearübung wurde vor allem aufgrund der Coronavirus-Beschränkungen um zwei Monate verschoben, fand aber im Dezember statt.



Der russische Verteidigungsminister stellt der Führung des Ministeriums am 27. November 2020 Maßnahmen gegen COVID-19 vor

QUELLE: MIL.RU /
CC BY 4.0

Darüber hinaus zeigt Russland keine Anzeichen einer Überarbeitung seiner langfristigen Strategie für die Streitkräfte, die darauf abzielt, die Bereitschaft zu einer umfassenden Konfrontation mit der NATO zu erhöhen. Die regionale Überlegenheit hat für Russland nach wie vor eindeutig höchste Priorität, was den Aufbau neuer Militäreinheiten sowie die Modernisierung und Stationierung von Raketentechnologien betrifft.

Beispiele sind ein neues Panzerregiment (2019) und eine Motorgewehrdivision (2020), die in der Oblast Kaliningrad geschaffen wurden. Der

Die Motorgewehr-Division ist die sechste neue Division in Folge, die von den russischen Streitkräften innerhalb der letzten sieben Jahre in westlicher Richtung gegründet wurde. Russland stationiert auch die Küstenabwehrraketensysteme Bal mit einer Reichweite von 120 km entlang der Küste des Finnischen Meerbusens.

Während Russland seine konventionellen militärischen Fähigkeiten stärkt, erhöht es auch die Vielseitigkeit seiner Streitkräfte, wie beispielsweise die unten beschriebene Reform der Luftlandetruppen (VDV), als ein neuer Trend. Zukünftig sollen VDV-Einheiten in der Lage sein, Aufgaben im gesamten Spektrum des militärischen Engagements zu erfüllen, vom lokalen Konflikt bis hin zur groß angelegten konventionellen Kriegsführung.

Bisher galt für die russischen Streitkräfte als selbstverständlich, dass die regionale Überlegenheit bei Kurz- und Mittelstreckenraketen und die völlige Überlegenheit bei taktischen Atomsprengköpfen die Eckpfeiler ihrer militärischen Macht in Europa sind. Mit der Beendigung des INF-Vertrags macht sich die russische Führung der Landesverteidigung jedoch Sorgen, diese Überlegenheit zu wahren. Russland versucht, den Einsatz von US-Raketen zu verhindern

Systeme in Europa und die daraus resultierende Veränderung der Machtverhältnisse. Die russische Führung bleibt besorgt über die Einrichtungen des US-Raketenabwehrsystems Aegis Ashore in Europa, die aus russischer Sicht verhindern würden, dass sie die NATO mit einem nuklearen Angriff bedrohen könnten.

Zu diesem Zweck greift die russische Außenpolitik auf Einflussnahme und Täuschung zurück. Im September 2019 schickte der russische Präsident Wladimir Putin einen Brief an die Staats- und Regierungschefs mehrerer Länder, darunter NATO-Mitgliedstaaten und China, in dem er ein Moratorium für die Stationierung von INF-Mittelstreckenraketen in Europa vorschlug. Darüber hinaus erklärte Putin, Russland sei bereit, dies einseitig zu tun. Gleichzeitig sind seit 2017 im europäischen Teil Russlands drei Bataillone im Einsatz, die mit dem neuen Mittelstreckenraketen-System 9M729 (der Grund für die Auseinandersetzung um den INF-Vertrag) ausgestattet sind. Die Verhängung eines formellen Moratoriums als Vorbild würde daher keine wirklichen Zugeständnisse von Russland erfordern, sondern seine vollständige Raketenüberlegenheit in Europa verewigen, wo die NATO-Staaten derzeit keine Boden-Boden-Verbindungen haben

DIE MOTORGWEHRDIVISION IM OBLAST KALININGRAD

IST DIE SECHSTE NEUE DIVISION AUF RUSSLANDS

WESTGRENZE INNERHALB DER LETZTEN SIEBEN JAHRE .

● *Eine amphibische Landung auf der Insel Hogland im August 2020*

QUELLE: MI L. RU / CC BY 4.0

Kurzstrecken-Raketensysteme, geschweige denn Mittelstrecken-Raketensysteme. Russland präsentiert sich einmal mehr als offen für Kooperationen, indem es Zugeständnisse macht, die nur als solche erscheinen.

Auch Russland täuscht in seiner Außenpolitik gegenüber der gesamten NATO weiterhin vor, um das Bündnis und die transatlantischen Beziehungen zu schwächen. Im Mai 2020 forderte der russische Außenminister Sergej Lawrow in einem Brief an Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg die Aussetzung großer Militärübungen entlang der „Kontaktlinie“ und schlug vor, Transponder auf Militärflügen einzuschalten. Es folgten ähnliche Anrufe hochrangiger russischer Militärs. In Wirklichkeit gab es keine signifikante Änderung, nur eine reduzierte Presseberichterstattung über die Übungen. Trotz seiner offensichtlichen außenpolitischen Initiative setzte Russland Militärübungen in seinem westlichen Militärbezirk in mehr oder weniger gewöhnlichem Umfang fort. Ende August 2020 führten die russische 6. Combined Arms Army und die Baltische Flotte ihre erste gemeinsame Übung im Finnischen Meerbusen durch. In unmittelbarer Nähe der nordöstlichen Grenze Estlands, zu der auch eine amphibische Landung auf der Insel Hogland gehörte. Auch russische Militärflugzeuge flogen weiter mit ihren



Transponder abgeschaltet,
Aufklärungsflüge wurden nicht eingestellt.

2021 wird eine weitere große Übung in europäischer Richtung erwartet, Zapad 2021, traditionell eine Probe für einen Konflikt mit der NATO im Ostseeraum. Die Übung kann von Estland und der NATO nicht ignoriert werden, da Russland Zehntausende Truppen entlang der Grenzen der baltischen Staaten stationieren wird. Die Flugaktivitäten der russischen Luftwaffe über der Ostsee werden deutlich zunehmen, und Russland wird voraussichtlich zusätzliche Kriegsschiffe von der Schwarzmeer- und Nordflotte in die Region verlegen. Wie in der vorherigen Übung, Zapad 2017, wird Russlands 1. Garde-Panzerarmee wahrscheinlich einen Teil ihrer Streitkräfte im Rahmen der regionalen Truppengruppierung Weißrusslands und Russlands nach Weißrussland entsenden.

Die diesjährige Übung Zapad 2021 könnte jedoch in mehr als beispiellos sein

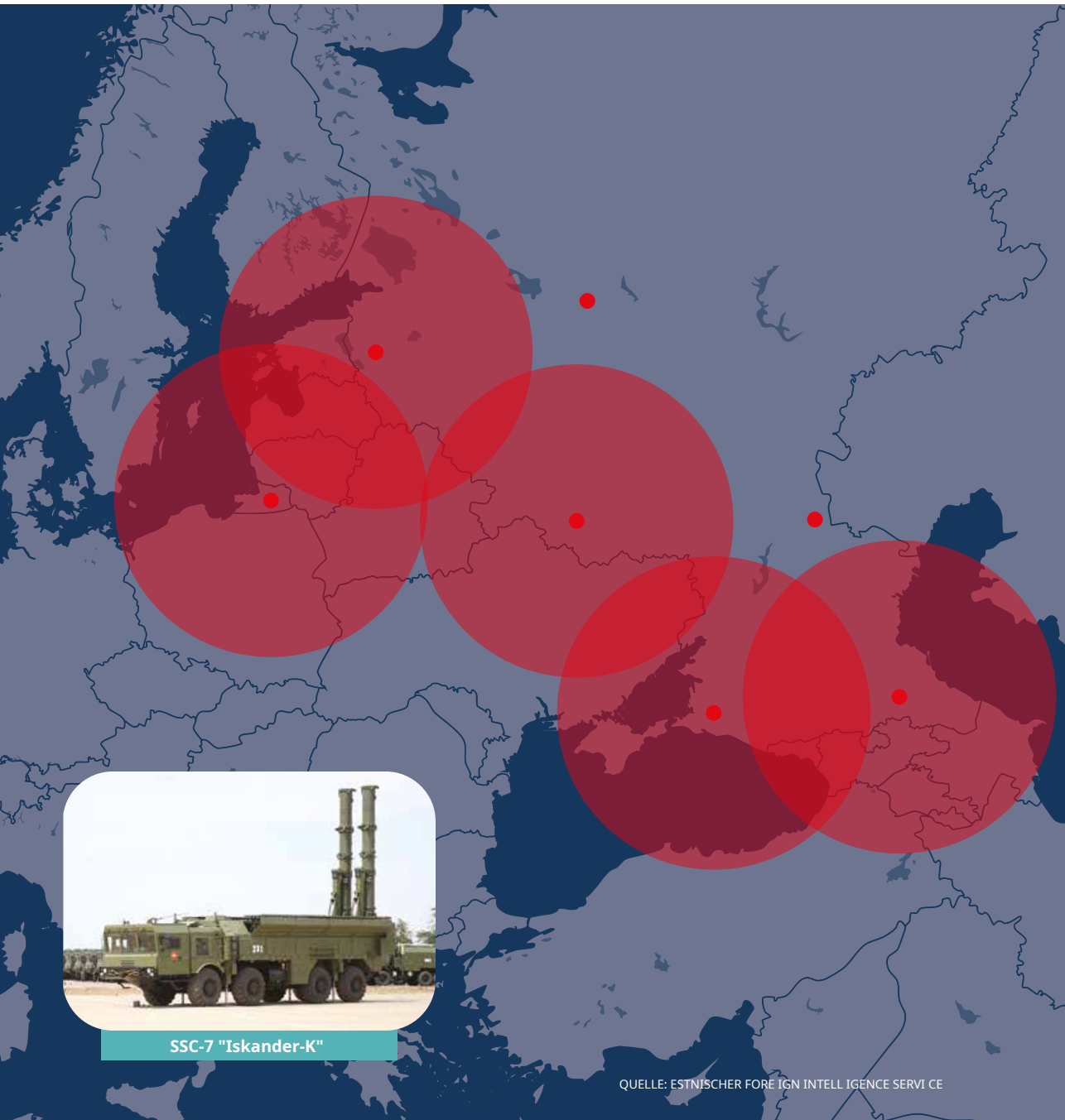
Wege als einer. Erstens kann die Struktur der Übung durch den Verlauf der Ereignisse in Weißrussland beeinflusst werden. Die belarussischen Streitkräfte und die regionale Gruppierung der Streitkräfte von Belarus und Russland haben in Russlands Operationsplänen für die westliche Richtung traditionell eine entscheidende Rolle gespielt. Aufgrund ihrer engen Verflechtung mit den russischen Streitkräften können die belarussischen Streitkräfte derzeit als „Belarus Military District“ bezeichnet werden. Im Falle einer deutlichen Verschärfung der innenpolitischen Krise oder politischer Reformen in Weißrussland können sich jedoch Anpassungen der russischen Übungsszenarien oder der militärischen Planung in Bezug auf die NATO als notwendig erweisen .

Ein weiterer interessanter Aspekt, auf den man bei der Zapad-Übung 2021 achten sollte, ist die erstmalige Teilnahme Chinas an der Zapad-Reihe. China nimmt seit Vostok 2018 an den jährlichen strategischen Übungen Russlands teil. Wenn China auch seine Teilnahme an Zapad 2021 bestätigt, wird es spannend zu sehen, wie die chinesischen Streitkräfte ihre Rolle bei einer Militäroperation gegen die NATO in Europa definieren. Ein Militärbündnis zwischen Russland und China wird jedoch aufgrund mangelnden Interesses Chinas in absehbarer Zeit nicht zustande kommen.

DIE STANDORTE DER RAKETE BRIGADE UND BEREICHE DER ISKANDER-M RAKETE AUF RUSSLANDS WESTERN GRENZE



"Iskander-M"



SSC-7 "Iskander-K"

QUELLE: ESTNISCHER FOREIGN INTELLIGENCE SERVICE

● Luftmobile Einheiten der russischen
Luftlandtruppen in der Ausbildung

QUELLE: MIKHAIL KLIMENTYEV / TASS



'NEUER TYP' VON LUFT- ANGRIFFSEINHEITEN

Bis Mitte des Jahrzehnts wird Russland luftmobile Brigaden in vier strategischen Richtungen bilden, um besser auf Konflikte in der „Grauzone“ vorbereitet zu sein.

Eine entscheidende Tatsache über Luftmobilitätsbrigaden ist, dass Russland sie für Präventivschläge wie die Zerstörung kritischer Ziele oder die Eroberung strategischer Ziele einsetzen kann. Die Fähigkeit, in sogenannten Grauzonen zu kämpfen, wird in Zukunft entscheidend sein. Das Konzept der Grauzonen bedeutet nicht nur

gelten für geografische Gebiete; es hat auch eine zeitliche Dimension.

In Zukunft wird es immer schwieriger, den genauen Ausgangspunkt von Feindseligkeiten zu bestimmen, die Grenzen eines Operationsgebiets zu definieren oder den Feind zu identifizieren. Luftfahrzeugbrigaden, deren

Aufgaben wie Unterstützungseinheiten, die getrennt von den Hauptstreitkräften agieren, oder Partisanenkämpfe hinter feindlichen Linien, passen gut in dieses Muster.

Die Bildung von luftbeweglichen oder „neuen Typ“-Angriffseinheiten in den Luftlandetruppen ist in diesem Jahrzehnt ein wichtiges Ziel der russischen Streitkräfte. Die Heeresbrigaden und Marineinfanterie verfügen bereits über eine geringe Anzahl von luftbeweglichen Einheiten, die jedoch überwiegend für Aufklärungseinsätze und „kleine taktische Episoden“ bestimmt sind.

Im Gegensatz zu den bestehenden Einheiten, die keine organischen Untereinheiten mit eigenen Flugzeugen haben, sind die neuen luftmobilen Einheiten unabhängiger und vor allem mit Hubschraubern ausgestattet und sind bei der Verlagerung nicht auf die Unterstützung anderer Einheiten angewiesen.

Russland hat 2018 sein Konzept für luftmobile Einheiten entwickelt, das auf den Erfahrungen der USA, Chinas und anderer Länder aufbaut. Seit 2018 werden luftmobile Einheiten in allen großen Übungen (Vostok 2018, Tsentr 2019 und Kavkaz 2020) getestet. Die 31. Garde-Luftangriffsbrigade mit Sitz in Uljanowsk ist eine Versuchseinheit.

Geplant ist, die bestehenden Einheiten der Airborne Forces durch vier luftmobile Brigaden zu ersetzen – eine für jede strategische Richtung. Die 31. Luftmobilbrigade in Uljanowsk wird die strategische Ausrichtung West übernehmen, während die in der Oblast Orenburg zu errichtende Brigade die strategische Ausrichtung Zentralasien übernehmen wird. Die Einheiten, die auf der Grundlage der 56. und 83. Garde-Luftangriffsbrigaden aufgestellt werden sollen, werden die südwestliche bzw. östliche strategische Richtung abdecken.

Öffentliche Quellen werden überflutet mit verzerrten Informationen über die Aufstellung von luftbeweglichen Einheiten – von den Fristen für die Bildung der neuen Brigaden bis hin zu Spekulationen über deren Zusammensetzung und Waffen. Die Bildung der Luftfahrzeugbrigaden wird voraussichtlich nicht vor 2025 erfolgen.

Der Aufbau neuer Brigaden ist nicht einfach. Gegenwärtig werden Mi-28N-Kampfhubschrauber verwendet, um Feuerunterstützungsfunktionen für luftmobile Einheiten auszuführen. Helikopter, die speziell für luftmobile Einheiten entwickelt wurden, sollten bis Mitte des Jahrzehnts eingeführt werden. Ziel ist es auch, die bestehende Fahrzeugflotte durch zusätzliche amphibische Fähigkeiten und stärkere

**DIE BILDUNG VON AIRMOBILE-STURZEINHEITEN IN
DIE LUFTWAFFE IST EIN WICHTIGES ZIEL DER
RUSSISCHE STÄDTISCHE KRÄFTE WÄHREND DIESES JAHRZEHNES .**

LUFTFAHRZEUGE BRIGADEN WERDEN ALS TEIL DER RUSSISCHEN LUFTWAFFE GESTALTEN



QUELLE: ESTNISCHER FOREIGN INTELLIGENCE SERVICE

Panzerung und Aufrüstung der Bewaffnung der Fahrzeuge. Mehrere Teile der russischen Rüstungsprogramme wurden jedoch in letzter Zeit (teilweise aufgrund von Sanktionen) ins Stocken geraten oder ausgesetzt. Die Fähigkeit Russlands, das Rüstungsprogramm für die Luftfahrzeugbrigaden vollständig umzusetzen, ist daher ungewiss.

Ein weiteres Problem ist die Knappheit der Humanressourcen. Viele Einheiten der russischen Streitkräfte, auch kritische Einheiten, sind immer noch unterbesetzt. Sie versuchen, diese Tatsache zu verbergen. Jede neue Airmobile-Brigade wird voraussichtlich 4.000 bis 4.500 Mann stark sein.

Während in den bestehenden vier derzeit rund 10.000 Soldaten stationiert sind,

Wachen Luftangriffsbrigaden, die neuen Brigaden sollen zwischen 16.000 und 17.000 haben. Auch wenn man die bestehenden Helikopterstaffeln mit einbezieht, ist klar, dass für die neuen Brigaden noch mehr Leute gefunden werden müssen. Die Kosten für die Bildung der Luftfahrzeugbrigaden können die Auflösung der 11. Garde-Luftangriffsbrigade sein.

Dieser Personalmangel wird durch die Abwanderung und die schlechte Qualität der Humanressourcen sowie durch eine geringe Leistungsbereitschaft verschärft. Der Wettbewerb um die Zulassung zu russischen Militärakademien (einschließlich der renommiertesten) bleibt auf niedrigem Niveau und wird sich in Zukunft auf die Qualität des Offizierskorps auswirken.



- Übung Union Shield 2019. In der Mitte sitzen Alexander Zhuravlyov, Kommandant des westlichen Militärbezirks Russlands, und Oleg Belokonev, Chef des Generalstabs der belarussischen Streitkräfte von 2014 bis 2019

QUELLE :
MI L. RU /
CC BY 4.0

DER „WEISS-MILITÄRDISTRIKT WEISSRUSSLAND“ – MILITÄRISCHE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN RUSSLAND UND WEISSRUSSLAND

**Trotz politischer und wirtschaftlicher Differenzen hat der Unionsstaat
Russland und Weißrussland Erfolg bei der militärischen Integration.**

Weißrussland bleibt Russlands wichtigster militärischer Verbündeter. Mit seiner geografischen Lage und seinem territorialen Umfang ist Weißrussland ein notwendiger Puffer für Russland an seiner Westgrenze und verleiht der westlichen strategischen Ausrichtung Tiefe. In Krisen- oder Kriegszeiten kann Russland Weißrussland gebrauchen

als Brückenkopf und entsendet dort seine Truppen, blockiert den Zugang der NATO zum Suwalki-Korridor, beeinflusst den Flugverkehr im Luftraum der Nachbarländer und stellt eine Landverbindung mit der Oblast Kaliningrad her.

DAS NIVEAU DER INTEGRATION DER RUSSISCHEN UND BELARUSSISCHEN ARMED KRÄFTE

Die russischen und belarussischen Streitkräfte sind sich hinsichtlich Organisation und Kommandostruktur sehr ähnlich. Die militärische Zusammenarbeit zwischen den beiden basiert auf der regionalen Gruppierung der Streitkräfte Weißrusslands und Russlands (RGF) und dem einheitlichen regionalen Luftverteidigungssystem.

In einem Abkommen von 1997 verpflichtete sich Russland, Weißrussland mit einer kombinierten Waffenformation zu schützen, die der Größe einer Armee entspricht (10.000 bis 30.000 Soldaten). Im Konfliktfall wird die RGF gebildet, die die gesamten belarussischen Streitkräfte und die 1. Panzerarmee des russischen Militärbezirks West umfasst. In der gemeinsamen Übung Union Shield (Shchit Sojuza) und der russischen strategischen Übung Zapad werden regelmäßig die Bildung der RGF, die Zusammenarbeit und der Einsatz russischer Einheiten in Weißrussland geübt.

Die belarussische und russische Luftverteidigung sind zu einem regionalen Luftverteidigungssystem verbunden. Seit November 2016 wird ein gemeinsamer Gefechtsalarmdienst organisiert. Im Konfliktfall,

die russischen Streitkräfte werden das Kommando über die belarussischen Luftverteidigungssysteme und die Einheiten des einheitlichen regionalen Luftverteidigungssystems übernehmen.

DAS OFFIZIERKORPS UND DIE MILITÄRAUSBILDUNG

Die belarussischen Streitkräfte wurden auf der Grundlage des belarussischen Militärbezirks der sowjetischen Streitkräfte gegründet, der mit dem Territorium der belarussischen SSR zusammenfiel. Eine beträchtliche Anzahl hochrangiger belarussischer Offiziere wurde außerhalb von Weißrussland geboren und landete in der belarussischen Armee, weil sie während des Zusammenbruchs der Sowjetunion im Militärbezirk Weißrussland dienten. Die Mitglieder des belarussischen Offizierskorps wurden in sowjetischen und russischen militärischen Bildungseinrichtungen nach dem russischen Ausbildungssystem, den Lehrplänen und Traditionen ausgebildet (siehe Tabelle). Daher teilen sie mit russischen Offizieren eine ähnliche Bedrohungswahrnehmung und ein ähnliches grundlegendes Verständnis von Kriegsführung und Operationskunst. Viele belarussische Offiziere sehen in Russland ein Vorbild. Kadetten der belarussischen militärischen Bildungseinrichtungen studieren in Russland, was ähnliches Denken weiter fördert. Auch die militärischen Eliten der beiden Länder haben enge persönliche Kontakte.

SENIOR BELARUSISCHE OFFIZIERE, DIE IN SOWJETISCHEN UND RUSSISCHEN MILITÄRBILDUNGSEINRICHTUNGEN STUDIEREN

NAME	POSITION	BILDUNGSEINRICHTUNG
Viktor Khrenin	Verteidigungsminister	Omsk Higher Combined Arms Command School (1992)
Alexander Volfovich	Chef des Generalstabs der Bundeswehr (bis 26. Januar 2021)	Moskauer Oberkommandoschule für kombinierte Waffen (1988) Russische Generalstabs-Militärakademie (2008)
Sergei Potapenko	Stellvertretender Verteidigungsminister	Höhere Panzerkommandoschule der Garde Uljanowsk (1982), Militärakademie Malinowski (1992)
Sergei Simonenko	Stellvertretender Verteidigungsminister für Rüstung	Moskauer Oberkommandoschule für kombinierte Waffen (1989)
Andrei Burdyko	Stellvertretender Verteidigungsminister für Logistik	Volga Higher School of Logistics (1994), Militärakademie für Logistik und Transport des russischen Verteidigungsministeriums (2003), Russische Militärakademie des Generalstabs (2012)
Alexander Panfjorov	Erster Stellvertreter des stellvertretenden Verteidigungsministers für Logistik	Höhere Militärisch-Politische Kombinierte Waffenschule Nowosibirsk (1989)
Leonid Kasinski	Leiter der Hauptdirektion Ideologie des Verteidigungsministeriums	Jekaterinburg Höhere Artillerie-Kommandoschule (1992)
Igor Mozhilovski	Leiter der Hauptdirektion für Wirtschaft und Finanzen des Verteidigungsministeriums	Militärabteilung der Finanzuniversität der Regierung der Russischen Föderation (2002)
Oleg Voinov	Leiter der Abteilung für internationale militärische Zusammenarbeit des Verteidigungsministeriums	Novosibirsk Höhere Militärisch-Politische Kombinierte Waffenschule (Ende der 1980er Jahre)
Pavel Muraveiko	Chef der Hauptgeschäftsdirektion des Generalstabs	Russische Generalstabs-Militärakademie (2008)
Valeri Gnizob	Stellvertretender Chef des Militärkommandos des Generalstabs	Tscheljabinsk Höhere Panzerkommandoschule (N/A)
Wjatscheslaw Starkov	Chef der ABC-Verteidigungsdirektion des Generalstabs	Tambow Höhere Militärkommandoschule für chemische Verteidigung (1988)
Igor Danilchik	Chef der Direktion für elektronische Kriegsführung des Generalstabs	Puschkin Higher School of Air Defense Radio Electronics (1991), Russische Luftwaffenakademie (N/A)
Andrei Gurtsevich	1. Stellvertretender Kommandant der Luftwaffe und Luftverteidigung	Orenburg Höhere Schule für Flugabwehrraketenkommando (1992)
Andrei Zhuk	Kommandant des Einsatzkommandos Nordwest	Moskauer Oberkommandoschule für kombinierte Waffen (1990)
Igor Demidenko	1. Stellvertretender Kommandant des Einsatzkommandos Nordwest	St. Petersburg Higher Combined Arms Command School (1992)
Alexander Bass	Stellvertretender Kommandeur des Operationskommandos West	Tscheljabinsk Höhere Panzerkommandoschule (1992)
Sergei Grinyuk	Stellvertretender Kommandeur des Westlichen Einsatzkommandos für Logistik	Wolga-Hochschule für Logistik (1992)
Wadim Demidenko	Kommandant der Spezialeinsatzkräfte	Leningrader Oberkommandoschule für kombinierte Waffen (1988), Russische Militärakademie des Generalstabs (2008)

QUELLE: ESTNISCHER FOREIGN INTELLIGENCE SERVICE

KOMBINIERTER BETRIEB KAPAZITÄT UND AUSBILDUNG

Sowohl Russland als auch Weißrussland haben eine Wehrpflicht; Die Einberufung zum aktiven Dienst und zum Reservedienst erfolgt in beiden Ländern nach ähnlichen Zeitrahmen.

Die Trainingszyklen sind kompatibel; das heißt, die russischen und belarussischen Streitkräfte können bei operativen und strategischen Übungen gemeinsam agieren.

Union Shield ist eine regelmäßige gemeinsame Übung, bei der die russischen und belarussischen Streitkräfte üben, die RGF zu bilden und diese im Interesse des Unionsstaates zu nutzen. Bisher fanden vier Übungen statt: eine in Weißrussland (2006) und drei in Russland (2011, 2015 und 2019).

Belarussische Einheiten nehmen auch an den strategischen Übungen der russischen Streitkräfte in Zapad teil. Zapad 2017 testete die Unterstützungsfähigkeiten von Belarus als Gastland, da die russischen Streitkräfte dort fast 3.000 Soldaten, 98 Panzer, 104 gepanzerte Fahrzeuge, 32 Artillerie und 27 Flugzeuge stationierten.

Aus dem Haushalt des Unionsstaates werden Mittel für die militärtechnische Zusammenarbeit bereitgestellt, um die von der RGF gemeinsam genutzten militärischen Einrichtungen und Infrastrukturen zu sanieren. Außerdem finanziert sie ein Programm zur technologischen Entwicklung und Modernisierung von Regionalbahnen.

Die Wartungs- und Betriebssicherheit der Infrastruktur ermöglicht den schnellen Einsatz von Truppen von Russland nach Weißrussland in Krisen- oder Kriegssituationen und gewährleistet deren reibungslose Bewegung innerhalb und/oder durch das belarussische Territorium.

Neben operativen und strategischen Übungen arbeiten die russischen und belarussischen Streitkräfte auch bei kombinierten taktischen Übungen verschiedener Dienstwaffen eng zusammen. Die Luftlandetruppen pflegen die engsten Kooperationsbeziehungen und führen in der Regel mehrere Dutzend gemeinsame Übungen im Jahr abwechselnd in jedem Land durch. Unter seinen verschiedenen Dienstwaffen trainieren vor allem die belarussischen Luftverteidigungseinheiten häufig in Russland und führen Kampfübungen auf dem Feld in der Oblast Astrachan durch.

WAFFEN UND AUSRÜSTUNG

Die belarussischen Streitkräfte setzen hauptsächlich sowjetische Waffen, Fahrzeuge und Ausrüstung ein, in geringerem Maße auch moderne oder modernisierte russische Militärausrüstung (Su-30SM-Kampfflugzeuge, T-72B3-Panzer). Zum Zeitpunkt des Zusammenbruchs der Sowjetunion war der Militärbezirk Weißrussland gut ausgestattet, aber jetzt ist die Technologie veraltet, und Weißrussland fehlen die Mittel zur Modernisierung.

MILITÄRISCHE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN RUSSLAND UND WEISSRUSSLAND



Die belarussische Militärindustrie beliefert die russische Armee mit schweren MAZ-Lkw, die als Plattform für ballistische Raketen (Iskander-M) und Flugabwehr-Raketensysteme (S-400) dienen.

DIE FRAGE DER GRÜNDUNG A MILITÄRBASIS

Russland hat zwei ständige militärische Einrichtungen in Weißrussland: das 43. Kommunikationszentrum der russischen Marine, das für die Kommunikation mit U-Booten auf den Weltmeeren verwendet wird, und eine Radarstation der russischen Luft- und Raumfahrtstreitkräfte in Hantsavichy für die Überwachung ballistischer Raketen (die 474. unabhängige funktechnische Einheit). Diese Stätten sind nicht als Militärstützpunkte klassifiziert.

Seit mehr als einem Jahrzehnt wird davon gesprochen, einen russischen Luftwaffenstützpunkt in Weißrussland zu errichten, aber die Idee ist nicht verwirklicht worden. Zwischen 2013 und 2016 befanden sich russische Su-27-Jäger auf belarussischen Luftwaffenstützpunkten, was jedoch mit der Überalterung der Flotte der belarussischen Luftwaffe zu tun hatte – einige Flugzeuge waren nicht mehr einsatzfähig, andere mussten modernisiert werden. Dies

eine Fähigkeitslücke in der belarussischen Luftverteidigung und damit im Unified Regional Air Defense System, die Russland vorübergehend erfüllen musste. Im Rahmen einer Vereinbarung aus dem Jahr 2017 wird Weißrussland 12 moderne Mehrzweck-Kampfflugzeuge vom Typ Su-30SM aus Russland kaufen, von denen einige bereits eingetroffen sind.

Aus militärischer Sicht sind die Fortführung der bestehenden Kooperation sowie die Erhaltung und Modernisierung von Waffen und Infrastruktur wichtiger als die Errichtung eines Fliegerhorstes. Es ist nicht zu erwarten, dass sich diese Umstände in naher Zukunft ändern werden. Wie die Übungen Zapad 2017 und Slawenbruderschaft 2020 gezeigt haben, kann Russland im Bedarfsfall seine Einheiten schnell nach Weißrussland entsenden. Die Einrichtung einer russischen Militärbasis würde einen Sinneswandel in der belarussischen Führung erfordern. Da negative politische Entwicklungen und ein möglicher Rückzug Weißrusslands aus dem russischen Einflussbereich die Unterstützung der Oblast Kaliningrad von belarussischem Territorium aus in einem militärischen Konflikt erschweren könnten, ist ein Einsatz russischer Truppen in Friedenszeiten in Weißrussland nicht vollständig auszuschließen.



QUELLE: BEEBRIGHT / I STOCKPHOTO

RUSSISCHES SPEZIAL

DIENSTLEISTUNGEN

Eine der Hauptaufgaben der russischen Sonderdienste besteht neben der Geheimdienstbeschaffung in anderen Ländern darin, die ausländische Bevölkerung im strategischen Interesse des Kremls zu beeinflussen.

GRU PSYCHOLOGICAL BETRIEB

Russland sieht die psychologische Kriegsführung als Teil einer umfassenden informationellen Konfrontation mit dem Feind (vor allem westlichen Ländern). Alle drei russischen Spezialdienste – FSB, SVR und GRU – sind an verdeckten Einflussoperationen beteiligt, jeder mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Nach der Doktrin der russischen Streitkräfte ist die psychologische Kriegsführung eine der drei Hauptkomponenten der „informationellen Konfrontation“ – die anderen beiden sind die informationstechnische Beeinflussung des Auslands (z. B. durch Cyberangriffe) und der Schutz Russlands vor ausländischen Informationsoperationen. Für Russland ist psychologische Kriegsführung die informationspsychologische Beeinflussung ausländischer Zuschauer, um ihre Ansichten und ihr Verhalten im nationalen Interesse Russlands zu ändern, einschließlich der Erreichung der Ziele der russischen Streitkräfte. Russland sieht die psychologische Kriegsführung als Teil einer umfassenden informationellen Konfrontation mit dem Feind (hauptsächlich westlichen Ländern) und wird sowohl in Konflikten als auch in Friedenszeiten fortgesetzt.

Nach der russischen Doktrin gehören zu den Zielen der psychologischen Kriegsführung die politische Führung, das Militärpersonal und ihre Familien, die Zivilbevölkerung und bestimmte spezifische Ziele



● *Emblem von GRU
psychologische
Operationseinheiten*

Gruppen wie ethnische und religiöse Minderheiten, Oppositionsgruppen und Geschäftsleute – im befreundeten, neutralen und feindlichen Ausland. Damit ist die gesamte Weltbevölkerung außerhalb Russlands ein potenzielles Ziel.

Innerhalb der russischen Streitkräfte sind psychologische Operationen die

Zuständigkeit der Hauptnachrichtendirektion des Generalstabs (GRU); der GRU entwickelt den Plan für die psychologische Kriegsführung, der dann vom Generalstabschef genehmigt wird.

Die Hauptabteilung für psychologische Operationen der GRU ist die Militäreinheit 54777.

Sowohl die Einheit 54777 als auch die ihr unterstellten regionalen GRU-Psy-Ops-Einheiten untersuchen, analysieren und bewerten die militärisch-politische Lage im Ausland sowie die Moral und Psychologie ihrer Militär- und Zivilbevölkerung. Sie bereiten psychologische Beeinflussungsmaterialien vor und beteiligen sich an den Täuschungsaktivitäten der Streitkräfte, der Maskirovka, und der Gegenpropaganda. Im Verborgenen knüpfen sie internationale Kontakte, verschleiern aber ihre Verbindung zur GRU. Sie studieren auch russische und ausländische Erfahrungen bei der Durchführung von psychologischen Operationen.

Psy-Ops-Einheiten überwachen täglich ausländische Medien, um über die Berichterstattung über die GRU-relevanten Themen, aktuelle Ereignisse und die Rolle Russlands darin auf dem Laufenden zu bleiben. Regelmäßige Medienbeobachtungsberichte identifizieren unter anderem Artikel von einflussreichen westlichen Publikationen, die

im Einklang mit russischen Interessen; diese werden durch gefälschte Social-Media-Konten und GRU-kontrollierte Online-Portale verstärkt. Die Themenauswahl richtet sich nach den Prioritäten der GRU, die sich im Laufe der Zeit ändern können. In der Online-Propaganda konzentriert sich GRU auf beliebte Social-Media-Plattformen wie Facebook, Twitter, Reddit und VK (VKontakte). Die Arbeit wird quantitativ gemessen: Neben der Anzahl der produzierten Artikel in jeder Kategorie (z. B. Meinungsbeiträge, Nachrichten und Kommentare) wird auch die Verbreitung dieser Materialien (z. B. überwacht.

Im Jahr 2020 verbreiteten von der GRU kontrollierte englischsprachige Online-Portale (wie inforos .ru, infobrics .org und oneworld .press) falsche Informationen über die COVID-19-Pandemie und untergruben damit die Bemühungen der westlichen Länder, die Ausbreitung des Virus einzudämmen und die Aktionen Russlands loben. Sie verbreiten zum Beispiel die Aussage, dass die USA die Pandemie ausnutzen, um ihr Weltbild durchzusetzen und das Coronavirus tatsächlich eine amerikanische Biowaffe ist. Die GRU nutzt diese Portale, um Desinformation in der Öffentlichkeit des Auslands zu verbreiten,

GRU-KONTROLLIERTE ONLINE-PORTALE VERBREITUNG

FALSCHEN INFORMATIONEN ÜBER DIE COVID-19-PANDEMIE

UM DIE BEMÜHUNGEN DES WESTENS UM KONTROLLE ZU UNTERHINDERN

DIE VERBREITUNG DES VIRUS.

GRU FRONT-ORGANISATIONEN FÜR PSYCHOLOGISCHE OPERATIONEN



Die GRU nutzt häufig von ihnen erstellte Tarnorganisationen und Online-Portale, um psychologische Operationen im öffentlichen Raum durchzuführen. Oben sind einige Beispiele für Projekte aufgeführt, die von Beamten der GRU-Einheit 54777 und ihren Mitarbeitern eingerichtet wurden.

in der Hoffnung, dass es sich ausbreitet und die Originalquelle unbemerkt bleibt.

Einer der Wege, den die GRU-Psy-Ops-Einheiten verfolgen, besteht darin, im Ausland lebende Russen zu beeinflussen. Um diese Aufgabe zu erfüllen, haben die Psy-Ops-Einheiten Organisationen und Medien eingerichtet, um im Ausland lebende Russen ausschließlich mit Informationen zu versorgen, die den Interessen Russlands entsprechen (und daher oft voreingenommen sind).

GRU-ORGANISIERTE SICHERHEIT KONFERENZ IN GRIECHENLAND

Im Oktober 2014, etwa sechs Monate nach der Besetzung der Krim, fand in Athen ohne große internationale Aufmerksamkeit eine Konferenz mit dem Titel „Die Sicherheit Europas: Eine neue geopolitische Dimension“ statt. Bei der vom Institute of Geopolitical Studies, einem lokalen Think Tank, organisierten Veranstaltung kritisierten griechische und russische Moderatoren die EU-Sanktionen gegen Russland und äußerten sich empört darüber, dass sich die griechische Regierung auf Druck der USA und der EU so schlecht verhalten habe "traditioneller Freund".

Was der Öffentlichkeit bislang verborgen blieb, ist die Tatsache, dass die Konferenz von der Militäreinheit 54777, der Chef-Psy-Ops-Abteilung der GRU, organisiert wurde. Alexander Shchedrin, damaliger Kommandant von



Quelle: *Parlamentskaya Gazeta* Nr. 39, 7.-13. November 2014

Die Einheit beschrieb im November 2014 in der russischen Staatsmedienanstalt Parlamentskaya Gazeta öffentlich die Vorbereitungen für die Veranstaltung unter dem Titel des stellvertretenden Direktors des Instituts der russischen Diaspora (Institut Russkogo Zarubezhya), einer GRU-Front: diese Konferenz durchbricht gerade die Informationsblockade, die unser Land [seit der Besetzung der Krim] umgibt. Wir haben kein Ventil für ausländische Informationen



• Eine von der GRU organisierte Runde
Tabelle zu den griechischen Wahlen
in Moskau 2015. GRU-Offizier Denis
Tyurin (ganz links) neben dem
künftigen griechischen
Verteidigungsminister Panos
Kammenos

QUELLE: PRESSMIA. RU

Platz. Niemand sonst auf der Welt weiß etwas über die bedeutendsten Konferenzen in Russland. Die Aufgabe bestand darin, dafür zu sorgen, dass die Europäer wussten, was sie wirklich bedrohte. Der Abgeordnete der Staatsduma Franz Adamovich Klintseвич kam zu unserer Organisation und brachte aufgrund unserer Erfahrungen eine Idee und ein Konzept vor, das realisiert werden könnte; er stellte die nötigen Kontakte her. Wir haben ein schwaches Glied im Westen – Griechenland – identifiziert, das selbst unter Sanktionen leidet. Wir haben eine russlandfreundliche Organisation [in Griechenland] gefunden und gemeinsam diese Konferenz organisiert.'

Bei der Veranstaltung in Athen saß der Politiker Panos Kammenos, Mitbegründer des Institute of Geopolitical Studies, das die Veranstaltung gemeinsam mit der GRU-Front organisierte, nur wenige Meter entfernt

von Klintseвич in der ersten Reihe. Die von Kammenos angeführte politische Partei Unabhängige Griechen schaffte es drei Monate später in die griechische Regierung, und Kammenos war bis 2019 Verteidigungsminister. Kurz vor den Parlamentswahlen 2015 besuchte Kammenos Moskau, wo er an einem Runden Tisch zu den griechischen Wahlen teilnahm, der von der Nachrichtenagentur InfoRos organisiert wurde, einer weiteren Front der Einheit 54777. Neben Kammenos gab auch InfoRos-Direktor Denis Tyurin, ein Offizier der Einheit 54777, Kommentare vor den Medien ab.

Dieser Fall zeigt, wie einfach es der GRU war, ihre Botschaften einem aufgeschlossenen westlichen Publikum zu präsentieren und hochrangige Kontakte zu knüpfen. Bemerkenswert ist, dass die Geheimdienstler das Deckblatt eines unabhängigen Journalisten oder NGO-Vertreters verwendeten.

EINFLUSS DER RUSSISCHEN SPEZIALDIENSTE IM CYBERSPACE

Russland ist auch im Cyberspace weiterhin die wichtigste Sicherheitsbedrohung für westliche Demokratien. Neben der Spionage nutzen russische Spezialdienste den Cyberspace aktiv in ihren Einflussoperationen, um Spaltungen in westlichen Gesellschaften, transnationalen Beziehungen und der NATO zu schaffen.

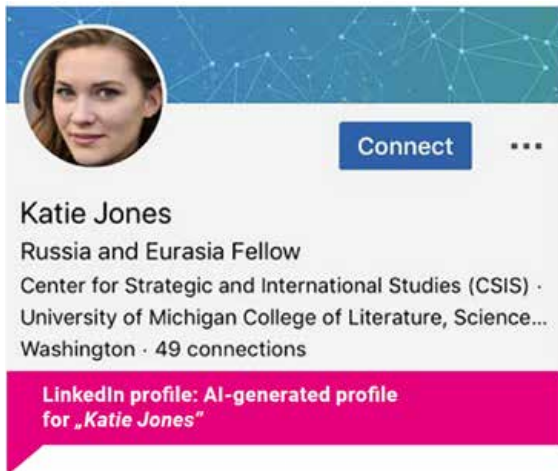
Die in unseren früheren Jahresberichten beschriebenen Arten von Cyberangriffen werden von den russischen Diensten immer noch zur Erfüllung ihrer nachrichtendienstlichen Aufgaben verwendet, die die Sicherheit Estlands und unserer Verbündeten bedrohen. Beispielsweise werden mit Malware infizierte bösartige E-Mails an Ziele gesendet; diese sollen locken

das Ziel unter Berücksichtigung ihres Arbeitsfeldes und ihrer Interessen (sog. Spear-Phishing). Auch Cyberangriffe, die anfällige Websites missbrauchen, gehen weiter; Um das Gerät des Ziels zu infizieren, wird Spyware zu Websites hinzugefügt, die das Ziel häufig besucht (bekannt als Watering-Hole-Angriffe).

● *Hauptsitz der russischen Spezialdienste: FSB, GRU, SVR (von oben im Uhrzeigersinn)*

QUELLEN : BOSCHKAREW; MEHR ODER WENIGER / WIKIMAPIA.ORG / CC BY 3.0; ALEXANDER BELENKIY / MACOS. LIVEJOURNAL.COM





Der Missbrauch des Cyberspace für Einflussnahmen hat jedoch zugenommen. Russische Dienste haben „aktive Maßnahmen“ aus der Sowjetzeit unter Berücksichtigung der Entwicklung des Internets und anderer Technologien an die neuen Umstände angepasst. Das Hacken eines Informationssystems, um sensible Informationen zu stehlen und weiterzugeben (bekannt als Hack-and-Leak-Operationen), ähnelt beispielsweise einer „aktiven Maßnahme“, die aus dem Arsenal des KGB bekannt ist: Der KGB verbreitete echte oder gefälschte Dokumente, um Anti-Regierungsdiskussionen in der Öffentlichkeit. Die Anpassung solcher „aktiven Maßnahmen“ ist ein fortlaufender Prozess. Künftig dürften die russischen Dienste unter anderem die Deepfake-Technologie ausnutzen. Diese Bedrohung wird besonders

- Die Deepfake-Technologie ermöglicht die Verwendung falscher Personas, um die Glaubwürdigkeit von Einflussnahmen zu erhöhen

QUELLE : LINKEDIN .COM VIA WALORSKA, A .
DEEPFAKES & DISINFORMATIONEN . FR EDRI CH
NAUMANN-STIFTUNG / CC BY-NC-ND 4.0

hoch, wenn die technologische Entwicklung ein Niveau erreicht hat, auf dem Deepfakes überzeugend genug sind, um für das menschliche Auge nicht wiederzuerkennen. Dies würde es der Öffentlichkeit erschweren, falsche Informationen von der Wahrheit zu unterscheiden. Als Gegenmaßnahme zu russischen Einflussaktivitäten haben wir eine Auswahl an Methoden russischer Dienste im Cyberspace basierend auf realen Ereignissen zusammengestellt (siehe Abbildung) .

Cyber-Operationen mit Ursprung in Russland und der Missbrauch des Cyberspace zum Zwecke der Beeinflussung werden voraussichtlich 2021 weitergehen. Dies sind wirksame, kostengünstige und bewährte Maßnahmen für die russischen Dienste. Darüber hinaus können Beeinflussungsoperationen eine Möglichkeit sein, langfristige Wirkungen zu erzielen, ohne dass immer ein Eingriff in die Innenpolitik des Ziellandes erforderlich ist .

RUSSISCHE EINFLUSSOPERATIONEN KÖNNEN EIN WEG SEIN
LANGFRISTIGE EFFEKTE ERZIELEN, OHNE ZU MÜSSEN
IN DEN ZIELLANDERN EINGRIFFEN
INNENPOLITIK .

BEISPIELE FÜR METHODEN VON RUSSISCHEN SPEZIALDIENSTLEISTUNGEN IM CYBERSPACE

EXPLOIT EINER MEDIEN-WEBSITE



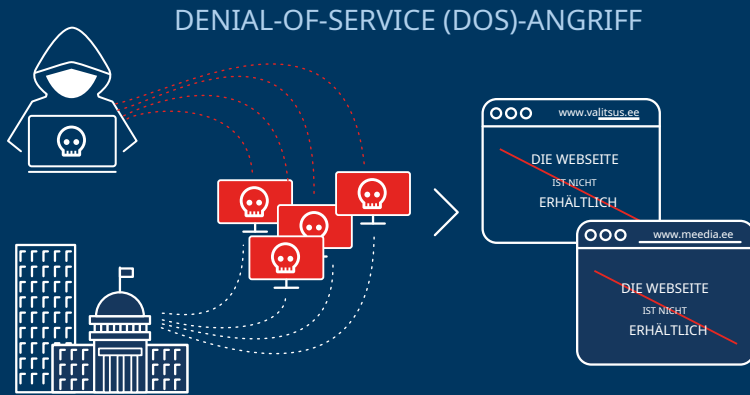
Russische Cyber-Angreifer nutzen im Rahmen ihrer Einflussnahme anfällige Medien-Websites aus. Eine Website wird gehackt und eine Nachrichtenstory mit für Russland passenden Erzählungen platziert; ein Link zur Fake-News-Geschichte wird dann auf anderen Plattformen verbreitet, anschließend auch in russischsprachigen Medien, Blogs, Foren und anderswo. Im Jahr 2020 wurden litauische und polnische Medienwebsites mehrfach gehackt und gefälschte Nachrichten verbreitet, die die NATO und ihre Truppen verunglimpften.

HACK UND LEAK



Das Stehlen von kompromittierenden und sensiblen Informationen durch Hacking und das anschließende Durchsickern ist eine der Möglichkeiten der russische Dienst am häufigsten infolge Verfahren zur Beeinflussung. Informationen außerhalb des Kontextes werden verbreitet, die Meinungsverschiedenheiten in der Gesellschaft über bereits sensible Themen vertiefen und somit Unzufriedenheit mit der Regierung erzeugen können.

Im Jahr 2019 wurden Dokumente aus Handelsgesprächen zwischen Großbritannien und den USA durch Einbruch in das E-Mail-Konto des ehemaligen britischen Handelsministers gestohlen und in den sozialen Medien durchgesickert. Eines der Themen der damaligen Verhandlungen war der National Health Service (NHS); seine mögliche Privatisierung wurde in Großbritannien während der Wahlperiode heiß diskutiert.



Um ein anderes Land während eines politischen Schlüsselereignisses (z. B. einer Wahl) zu beeinflussen, organisieren die russischen Dienste Denial-of-Service-Angriffe (DoS) gegen Medien und den Regierungssektor, die unter anderem den offiziellen Informationsfluss behindern. Mit solchen Cyber-Angriffen versucht Russland, sich als eine Kraft zu präsentieren, mit der man rechnen muss, die Angst sät und Druck auf das Zielland ausübt, für Russland günstigere Entscheidungen zu treffen. Am Tag der montenegrinischen Parlamentswahl im Jahr 2016 wurden DoS-Angriffe gegen die Websites der Regierung des Landes gestartet ern ment und Medien. Die Angriffe, die wir wieder re Pge gessen d im folgenden Jahr, nachdem Montenegro seinen Beitritt zur NATO angekündigt hatte.

WEBSITE-BESCHÄDIGUNG MIT EINSCHÜTZENDEN INHALTEN



Um den Austausch korrekter Informationen zu stören, Angst zu erzeugen und interne Spannungen in der Gesellschaft zu verstärken oder die Glaubwürdigkeit von Regierungsbehörden zu schädigen, haben russische Dienste Cyberangriffe gegen Websites und Informationssysteme von Internetdiensteanbietern organisiert. Websites werden gehackt, indem Bilder, Text, Video oder Audio mit einschüchternden, bedrohlichen oder anderweitig störenden Inhalten eingefügt werden. Durch gezielte Angriffe auf einen Internet Service Provider ist es möglich, eine Vielzahl von Websites gleichzeitig anzugreifen.

2019 hackten Mitarbeiter des GRU Main Center for Special Technologies das System eines georgischen Internetdiensteanbieters. Dadurch verunstalteten die Aktivisten Tausende von Websites mit einem Bild des ehemaligen georgischen Präsidenten Micheil Saakaschwili, begleitet von dem Text „Ich komme wieder“.

WACHSENDER DRUCK AUS CHINA



● *Das Image von „Xi Jinping – dem Führer des Volkes“ wird in China stark gefördert*

QUELLE: CHINA CENTRAL TELEVISION

Umsetzung von Chinas außenpolitischer Doktrin oder Schaffung von eine "Gemeinschaft des gemeinsamen Schicksals" wird zu einer verstummen Welt führen, die von Peking dominiert wird. Angesichts der wachsenden Konfrontation mit dem Westen besteht Chinas Hauptziel darin, eine Spaltung zwischen den Vereinigten Staaten und Europa zu schaffen.

Die chinesische Führung versteht, dass ein vereinter Westen ein unüberwindliches Hindernis für China ist, das überwunden werden muss. China möchte mit verschiedenen Themen wie Iran, Klima oder Gesundheitswesen möglichst viel Gemeinsamkeit mit Europa finden und den europäischen Staats- und Regierungschefs glauben machen, dass China ein verlässlicher

Partner entgegen dem, was die USA behaupten. China weiß sehr gut, dass ein zersplittertes Europa ein schwacher Gegner ist, und seine Opposition gegen China wird wahrscheinlich nie so heftig sein wie die der Vereinigten Staaten. Doch trotz seiner Forderungen nach engerer Zusammenarbeit hat China nicht die Absicht, sich zu ändern, sondern will stattdessen



seine Größe und seinen Einfluss zu nutzen, um alle kritischen Stimmen aus Europa zu dämpfen.

Aufgrund seiner angespannten Beziehungen zu den USA ist es für China wichtig, möglichst viele Länder in seinen Einflussbereich zu bringen. Die Ideologie von Präsident Xi Jinping in den Mittelpunkt der Partei- und Staatspolitik zu stellen, zeigt deutlich, dass die Führung von Xi Jinping China bis 2035 zum mächtigsten Land der Welt machen soll. Die aktuellen Ereignisse zeigen jedoch auch, dass China weit davon entfernt ist, sich in Richtung Liberalismus zu bewegen, sondern sich zu einem zunehmend autoritären Regime entwickelt, das sich um den wachsenden Personenkult um Xi Jinping dreht.

Das Konzept einer „Gemeinschaft des gemeinsamen Schicksals“ wurde erstmals auf dem Nationalkongress der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) 2012 eingeführt und taucht seitdem immer häufiger im Vokabular der Spitzenchinesen auf

Politiker und Diplomaten. Der Satz bleibt charakteristisch für Chinas strategisches Denken in der Außenpolitik. Wichtige außenpolitische Reden und Erklärungen chinesischer Politiker und Diplomaten sind vollgestopft mit Hinweisen auf die Unausweichlichkeit der Bildung einer Gemeinschaft von Ländern mit einem gemeinsamen Schicksal. Während in den Vorjahren noch vom Klimawandel als Kraft für die globale Einheit die Rede war, waren die Schlagworte im Jahr 2020 die Gesundheitsversorgung und die Coronavirus-Krise.

In der chinesischen Strategie zur Erweiterung der Schicksalsgemeinschaft spielen persönliche Beziehungen eine bedeutende Rolle. Es gibt mehrere europäische Foren in verschiedenen Formaten, in die China seine hochrangigen Diplomaten, Politiker und Unternehmer entsendet, mit dem klaren Ziel, persönliche Beziehungen aufzubauen, um die Politik der Zielländer gegenüber China zu beeinflussen.

Die Coronavirus-Krise in Taiwan im Mai 2020

QUELLE: TSAI INGWEN /
YOUTUBE

Die Coronavirus-Krise auf dem chinesischen Festland im Mai 2020

QUELLE: CCTV 4 / YOUTUBE



Dieser Wunsch, seinen Einfluss zu erhöhen, zeigte sich auch während der Coronavirus-Krise im Frühjahr deutlich, als China aktiv versuchte, sich als „Retter“ zu brandmarken. Der Schwerpunkt wurde auf die Notwendigkeit gelegt, die Politik beiseite zu legen und sich dem Virus zu stellen, der die Menschheit verwüstet. Gleichzeitig verleumdete, dämonisierte und verspottete die Medien in China, stark von der Kommunistischen Partei, die westliche Demokratie aktiv, indem sie sagten, dass nur ein autoritäres System wie China das Virus erfolgreich besiegen könne. Sie haben nicht erwähnt, dass die demokratische und selbstverwaltete Insel Taiwan bei der Bekämpfung der Epidemie viel erfolgreicher war. Bei großen Zeremonien auf beiden Seiten der Taiwanstraße im Mai konnten in Taipei Veranstaltungen ohne Masken abgehalten werden, weil die Ausbreitung des Virus unter Kontrolle war.

Provinz Hubei, wo die ersten Fälle von Coronavirus-Infektionen registriert wurden.

Neben der Verleumdung des Westens lobten chinesische Medien den Gehorsam des chinesischen Volkes und seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Behörden während der Ausbreitung des Virus. Gleichzeitig standen Tausende chinesischer Bürger weltweit am Rande des Nervenzusammenbruchs, da ihnen die Rückkehr nach Hause verwehrt wurde. Nach der Grenzschießung konnten zunächst nur wenige Privilegierte – Diplomaten, gewisse Spezialisten, vereinzelte Delegationen und Studenten, die vom Staat zum Studium ins Ausland entsandt wurden – ein Ticket für die einmal wöchentlich durchgeführten Sonderflüge einer chinesischen Fluggesellschaft kaufen. Normale Studenten erhielten nichts als Gesundheitspakete mit Gesichtsmasken, Handschuhen und anderer persönlicher Schutzausrüstung, die in den Botschaften verteilt wurden, zusammen mit Unsicherheit über die Verlängerung

ihre Visa und Unterkunft im Wohnheim . Charterflüge nach China wurden hauptsächlich für Chinesen in westlichen Ländern durchgeführt, weil die Zentralregierung dem Westen zeigen wollte, wie sehr sie sich um ihre Bürger kümmert.

Kritik an den chinesischen Behörden und Auslandsvertretungen, die sich in der chinesischen Diaspora ausbreitete, wurde schnell unterdrückt. Chinesische Pädagogen wurden angewiesen, alle regierungskritischen Social-Media-Beiträge zu löschen und diesen Zensurgeist über möglichst viele Kanäle zu verbreiten.

Die KPCh hält im Ausland lebende chinesische Staatsbürger unter ideologischer Kontrolle und Überwachung durch Zellen, die von Parteimitgliedern geschaffen wurden, darunter Angestellte staatseigener Unternehmen, Journalisten, Diplomaten und Studenten. Die indoktrinierende ideologische Manipulation der Zellen erfolgt in regelmäßigen, intensiven Treffen zur Parteipolitik. Ziel ist es, im Ausland lebende Parteimitglieder, auch in Estland, fest unter der ideologischen Kontrolle der KPC zu halten. Höhere Ebenen der Parteihierarchie erwarten regelmäßige Berichte über die Teilnahme an diesen politischen Treffen. Die Leute werden diszipliniert durch die

Tatsache, dass stichprobenartig von oben nach unten Einzelkontrollen durchgeführt werden, die Fragen zum Verhalten einer bestimmten Person während dieser Treffen beinhalten . Dies kommt einer vollständigen ideologischen Kontrolle gleich. Die seltenen, mutigen Journalisten, die das Vorgehen der chinesischen Behörden kritisierten oder über die wahre Situation berichteten, wurden festgenommen, einige sogar inhaftiert.

Auch Journalisten tragen dazu bei, eine Welt zum Schweigen zu bringen, die von Peking kontrolliert wird. Ausländer, die als Gäste in chinesischen Fernsehprogrammen eingeladen werden, haben meist eine Erfolgsbilanz darin, für China akzeptable Ansichten zu äußern. TV-Berichte chinesischer Journalisten müssen vor der Ausstrahlung von einem laoshi (Lehrer) genehmigt werden, jedoch wird der Inhalt eines Interviews mit einem Ausländer meist nicht im Detail vorher abgestimmt. Hinter dieser scheinbar offenen Denkweise verbirgt sich jedoch eine weit verbreitete Formel, wonach Kritik an China akzeptabel ist, aber nur bis zu einem gewissen Grad, darüber hinaus muss es ein „aber“ geben.

– „aber wir können China nicht umgehen; wir müssen uns einfach an die neue Weltordnung anpassen“ . Diese scheinbare Kritik an China breitet sich in Europa aus und verschleierte und untergräbt die Wahrnehmung der Sicherheitsbedrohung durch China.

**EIN ZUNEHMEND AUTORITARISCHES CHINA ZWÄCHST ITS
REGIERUNGSMODELL FÜR ANDERE LÄNDER .**

CHINESISCHE EINFLUSSARBEITEN VERSCHIEBEN IN DEN WESTEN

Die chinesische Propagandamaschine nutzt westliche Informationskanäle, um ihre Erzählung zu verbreiten. Seit dem Ausbruch der Coronavirus-Pandemie hat die Menge an voreingenommenen und gefälschten Nachrichten in China zugenommen, und ihr Inhalt ist aggressiver geworden.

Die globale Coronavirus-Krise schafft günstige Bedingungen für eine ideologische Expansion und damit Chancen für eine breitere internationale Anerkennung von Chinas Machtambitionen. Während der Pandemie bestand das Hauptziel der chinesischen Auslandsbeeinflussungsoperationen darin, das Image Chinas zu verbessern, die Botschaft der KPCh zu verbreiten und den Diskurs um sie herum zu gestalten sowie die politischen Entscheidungen von Ländern und internationalen Organisationen zu Gunsten Chinas zu beeinflussen.

Die Einführung neuer Technologien wird der KPCh helfen, ihre Agitations- und Propagandaarbeit zu intensivieren und auszuweiten. Um seine Ideologie stärker zu verbreiten, hat China seinen Fokus auf die im Westen beliebten Social-Media-Kanäle gelegt und im letzten Jahr zahlreiche offizielle und gefälschte Konten eröffnet, um seine Botschaft zu verbreiten. Chinesische Beamte sind aktiv an der Schaffung und Verbreitung von Desinformation beteiligt. Führende Diplomaten und Medienvertreter nutzen

Twitter und Facebook, die in China verboten sind, schreiben ihre Beiträge auf Englisch, wodurch eine große Menge voreingenommener und falscher Informationen, die in China erstellt wurden, im globalen Informationsraum landen. Eine solche Meinungsvielfalt ist auf chinesischem Territorium nicht erlaubt, wo regimiekritische Nutzerkonten schnell gesperrt werden.

Die chinesischen Behörden haben begonnen, im Ausland lebende Chinesen sowie westliche Personen und westliche Informationskanäle anzuwerben, um ihre Botschaft zu verbreiten. Es gibt eine Reihe von Bloggern auf Video - Hosting - Plattformen, deren Inhalte China loben und die chinesische Politik rechtfertigen, einen Stil und ein Vokabular verwenden, das eindeutig auf die Propaganda der KPCh verweist. Neben Inhalten, die für regelmäßige Internetnutzer bestimmt sind, veröffentlichen pro-chinesische Denkfabriken und Wissenschaftler in westlichen Ländern auch Meinungsartikel und Forschungspapiere, die sich an die Intelligenz richten. Diese scheinen auf den ersten Blick China-kritisch zu sein und weisen auf einiges hin



● Häufige Beispiele für chinesische Fake News in westlichen sozialen Medien

QUELLE: REDDIT.COM

Probleme. Dennoch ist die wichtigste Botschaft in den meisten Fällen der Aufruf, sich an Chinas Präsenz und die von ihm aufgestellten Regeln anzupassen, auch wenn dies bedeutet, die Werte einer demokratischen Gesellschaft aufzugeben.

Im Jahr 2020 erreichte dieser neue Ansatz für Soft Power auch das Konfuzius-Institut, dessen Finanzierung, Management, Reputation und Aktivitäten neu bewertet wurden. Auch in dem in Estland tätigen Institut wurden Veränderungen vorgenommen.

Die Kritik an den als Soft Power bekannten Konfuzius-Instituten wird von China ernst genommen. Es will die negative Publicity durch ein Rebranding des Instituts reduzieren, ohne seine primäre Aufgabe tatsächlich aufzugeben

Tore . Die Umbenennung der Zentrale des Konfuzius-Instituts in Zentrum für Sprachaustausch und Zusammenarbeit mit den damit einhergehenden strukturellen Veränderungen ist wahrscheinlich eine reine Formsache und die Aktivitäten der Institute sowie die damit verbundenen Probleme und Bedrohungen bleiben weitgehend erhalten unverändert. Es ist nicht auszuschließen, dass die chinesischen Behörden neben den an Bedeutung zu verlierenden Konfuzius-Instituten in Zukunft auch andere chinesische Kulturzentren als Einflussinstrumente einsetzen wollen, da diese nicht kritisiert wurden und eine „sauberer“ Ruf vorerst, was eine einfachere Informationsbeschaffung und Etablierung ermöglicht



und Pflege von Netzwerken im Ausland.

Ausländische Think Tanks mit informellen Verbindungen zur chinesischen Regierung versuchen, die Botschaft der KPCh an den westlichen Pluralismus anzupassen. Allerdings werden Themen wie die persönliche Freiheit, der Status Hongkongs und Taiwans sowie die Situation der Uiguren und Tibeter streng innerhalb der für die chinesischen Behörden akzeptablen Grenzen behandelt. In diesen Fällen profitiert die chinesische Propagandamaschinerie vom Mangel an lokalen China-Experten, die alternative Perspektiven bieten könnten. Dies bedeutet, dass die chinesische Version der Wahrheit möglicherweise den Meinungsraum dominiert.

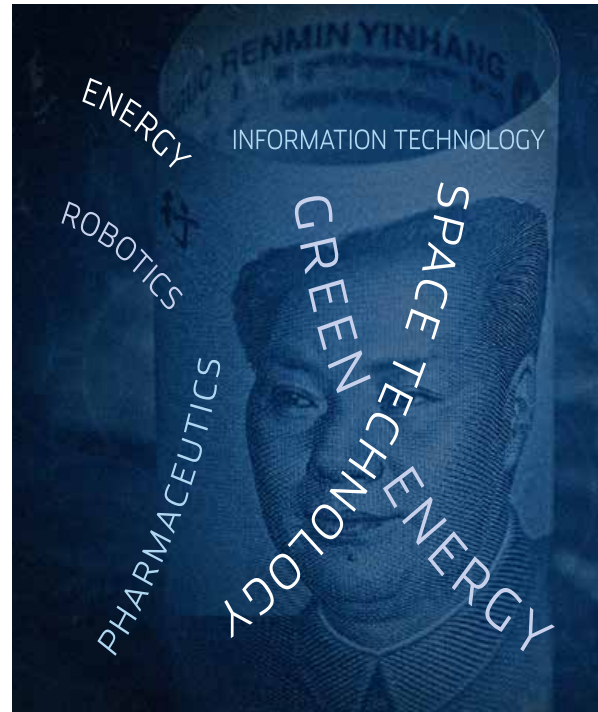
Taktisch folgt China dem Beispiel Russlands bei der Verbreitung von Propaganda und Desinformation. Dies deutet jedoch eher auf eine Konformität aufgrund gemeinsamer Zielsetzungen als auf eine koordinierte Zusammenarbeit hin, ebenso wie die guten Beziehungen zwischen chinesischen und russischen Vertretern in den sozialen Medien und das Teilen der Beiträge der anderen. China nutzt Desinformation derzeit nicht so aktiv und professionell wie Russland, wird aber in naher Zukunft seine Aktivitäten in diesem Bereich voraussichtlich ausweiten und intensivieren. Chinas Einflussoperationen zielen darauf ab, die offene Gesellschaft Europas zu schwächen, indem es seine eigenen Propagandabotschaften fördert.

SINICISING CHINESISCH TECHNOLOGIE

**Chinas Ehrgeiz,
Weltmarktführer in der
Technologie zu werden, birgt
große Sicherheitsbedrohungen.**

Den strategischen Leitlinien von Xi Jinping folgend, widmet China alle seine Ressourcen der technologischen Entwicklung, um auf diesem Gebiet weltweit führend zu werden und andere Länder von chinesischer Technologie abhängig zu machen. China sieht sich mit Sanktionen und Hindernissen konfrontiert, was zu einer Sinisierung seiner Technologie führt – zunehmende Abhängigkeit von inländischen Produzenten. Wenn chinesische Technologie vollständig inländisch wird, werden die Arbeitsprinzipien der Technologie und der Software noch undurchsichtiger als zuvor.

Auch Chinas Botschaft von der weiteren Öffnung gegenüber der Welt im vergangenen Jahr schien undurchsichtig. Im Technologiebereich bedeutet dies beispielsweise, nach Möglichkeiten zu suchen, um Zugang zu Weltklasse-Technologien zu erhalten. China will Talente aus aller Welt aufkaufen, nach China holen oder in sie investieren, um Zugang zu dem Wissen zu bekommen, das China fehlt. Der Zweck besteht nicht darin, eine für beide Seiten vorteilhafte Zusammenarbeit einzugehen, sondern Chinas Fähigkeiten auf ein Niveau zu entwickeln, das



länger abhängig von ausländischen Lieferanten. China hat sich zum Ziel gesetzt, technisch völlig unabhängig zu werden.

Cyber-Spionage ist auch eines der traditionellen Mittel Chinas, um an ausländische Hochtechnologie zu gelangen. Um sein Handeln zu rechtfertigen, arbeitet China vorgeblich daran, das westliche Monopol zu brechen und hält es für vertretbar, alle dafür notwendigen Mittel einzusetzen.

Um sich weltweit Zugang zu Projekten zu verschaffen, werden gezielt verschiedene rechtssichere Verfahren eingesetzt. Beispielsweise werden im Ausland Joint Ventures mit lokalen Unternehmen gegründet, mit dem offensichtlichen Ziel, das Engagement Chinas zu verschleiern.



Die Führung des Landes hat das klare Ziel, die Welt von chinesischer Technologie abhängig zu machen. Chinesische Medien und Analysten haben aus dem langfristigen Ziel, das chinesische Satellitennavigationssystem BeiDou in der gesamten chinesischen Technologie einzusetzen und das System in Länder zu exportieren, die sich der Belt and Road Initiative angeschlossen haben, keinen Hehl gemacht. Mit anderen Worten, China baut ein autonomes globales Ökosystem auf, in dem im Zeitalter des Internets der Dinge, künstlicher Intelligenz, Cloud-Dienste und ultraschneller Netze (heute 5G, künftig 6G) integrierte chinesische Technologien eine Schlüsselrolle spielen werden Rolle.

• *Dies sind die Bereiche, in denen China Weltmarktführer werden will; 汉化 bedeutet 'Sinisierung'*

QUELLE: ESTLANDISCHES AUSLAND
NACHRICHTENDIENST

Chinesische Technologie könnte zunächst GPS und das BeiDou-System parallel nutzen. Das ultimative Ziel ist es jedoch, es ausschließlich von BeiDou abhängig zu machen, wobei behauptet wird, dass das BeiDou-System viel genauere Ortungsfähigkeiten als GPS hat. Die Integration Estlands in Chinas autonomes Technologie-Ökosystem macht Estland verwundbar und von China abhängig.

Die KPCh und chinesische Privatunternehmen sind oft entweder direkt oder indirekt miteinander verbunden. Huawei betont beispielsweise, dass das Unternehmen im Besitz seiner Mitarbeiter sei, angeführt vom Gewerkschaftsausschuss von Huawei. Alle chinesischen Gewerkschaften gehören jedoch dem Gesamtchinesischen Gewerkschaftsbund an, dessen Vorsitzender auch der Parteisekretär der KPC ist. Der derzeitige Parteisekretär ist auch stellvertretender Vorsitzender des Nationalen Volkskongresses, des chinesischen Parlaments. Die Gewerkschaften folgen derselben vertikalen Befehlskette wie die Provinzen – sie werden tatsächlich vom Parteisekretär und nicht vom Provinzgouverneur geleitet, der administrative Aufgaben hat .

CHINA UND RUSSLAND – EINE PRAKTISCHE PARTNERSCHAFT

Die Zusammenarbeit zwischen China und Russland hat einen wichtigen demonstrativen Aspekt, der den Westen abschrecken und dazu beitragen soll, die strategischen Ziele der beiden Länder zu erreichen.

Die Beziehungen zwischen China und Russland erhalten zunehmend öffentliche Aufmerksamkeit. Es ist wichtig zu beobachten, ob China und Russland in den kommenden Jahren von koordinierten Militäraktionen – wie gemeinsamen Übungen, gemeinsamen Patrouillen mit strategischen Bombern, gemeinsamer Technologieentwicklung – zu einer echten Allianz übergehen werden. Derzeit scheint es keinen solchen Trend zu geben, da beide Vorbehalte gegenüber dem anderen haben und China an seiner offiziellen außenpolitischen Doktrin festhält – mit niemandem verbündete Beziehungen aufzubauen. Die angespannten Beziehungen zwischen China und dem Westen könnten die beiden jedoch näher zusammenbringen. Beide scheinen in ihrer bisherigen Zusammenarbeit pragmatisch und demonstrativ zu arbeiten.

Was jedoch neben der Demonstration ihrer Beziehungen auffällt, ist die Unfähigkeit des Kremls, seine Interessen zu verteidigen, wenn China sie ignoriert. Der Kreml hat es beispielsweise versäumt, sich für die Interessen Vietnams oder Rosnefts im Südchinesischen Meer einzusetzen. China

verstärkt seinen Einfluss in Tadschikistan, Russland kann dies nicht verhindern. Bemerkenswert ist auch, dass die russischen Medien es unterlassen haben, China zu kritisieren, als sich die COVID-19-Epidemie ausbreitete.

Wenn Russland und China sich zu nahe kommen, könnten westliche Länder versucht sein, Russland wegzulocken. Der Kreml würde eine solche Situation ausnutzen und Bedingungen schaffen, um sich mehr Verhandlungsspielraum zu lassen. Angesichts der Ambitionen Russlands in der Ostseeregion muss sich Estland entschieden gegen jedes Szenario stellen, das Russland auf Kosten der estnischen Sicherheit locken könnte.

Die russische Geschäftswelt ist beim Handel mit den Chinesen vorsichtig geworden, da viele russische Unternehmer getäuscht wurden und Chinas Zahlungen verzögert werden. Was im Handel und bei Investitionen zwischen Russland und China auffällt, ist die gezielte Vermeidung von Dollartransaktionen. Dies steht im Einklang mit Chinas Ziel, den US-Dollar so wenig wie möglich zu verwenden. China hat



● *Russland muss Chinas Rolle als großer Bruder zunehmend akzeptieren*

QUELLE: ALEXANDER VILF /
POOL / TASS

Russland hat wiederholt vorgeschlagen, den chinesischen Yuan zu verwenden, aber Russland hat diesen Vorschlag meistens abgelehnt.

Im Rahmen der militärischen Beziehungen möchte China, dass Russland seine Kampferfahrungen teilt. In den chinesischen Medien wird häufig darüber gesprochen, dass chinesische Soldaten die Möglichkeit haben, von den militärischen Erfahrungen Russlands in Syrien zu lernen

bei gemeinsamen Übungen. Die Russen könnten tatsächlich beginnen, ihre Kriegserfahrungen mit den Chinesen aus Syrien oder anderen Konfliktgebieten zu teilen. Russland kann auch seine Erfahrungen mit dem Aufbau und der Stationierung privater Militärunternehmen teilen, da China ein neues Bedürfnis entwickelt hat, die Sicherheit immer größerer globaler Investitionsprojekte zu gewährleisten.

CHINAS ANGEMESSENE BEZIEHUNGEN ZUM WESTEN

KANN RUSSLAND UND CHINA PSCHIEREN

DEUTLICH NÄHER.

